MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

185 (13.4.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322533

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 185. — Mannheim, Dienstag, 13. April 1915. — (Abendblatt.)

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel.

Mehrere hartnäckige Angriffe der Franzosen bei Verdun unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. April. (WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen behaupten, 150 Bomben bei Seebahnhof und Gießerei-Brügge abgeworfen zu haben. In Wirklichkeit fielen 9 Bomben in der Umgebung von Ostende und 2 bei Brügge nieder, ohne Schaden anzurichten. Wir bewarfen dafür heute Nacht ausgiebig die von den Engländern belegten Orte Poperinghe, Hazebrouck und Cassel.

Bei Berry-au-bac drangen die Franzosen nachts in unsere Gräben ein, wurden aber sofort wieder zurückgeworfen.

Ein feindlicher Fliegerangriff in der Gegend östlich von Reims mißglückte. Nordöstlich von Suippes wurden gegen uns wieder Geschosse mit betäubender Gasentwickelung verwendet.

Zwischen Maas und Mosel setzten die Franzosen ihre Angriffstätigkeit an einzelnen Stellen mit Heftigkeit, aber erfolglos fort.

Drei Angriffe in den Vormittagsstunden bei Maizerey östlich von Verdun brachen unter schwersten Verlusten in unserem Feuer zusammen. Die mittags und abends bei Marcheville südwestlich von Maizerey unternommenen Angriffe, bei denen der Feind starke Kolonnen zeigte, nahmen denselben Ausgang.

Ein heute bei Tagesanbruch gegen die Front Maizerey ausgeführter Angriff wurde wieder mit sehr erheblichen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im Priesterwald fanden Tag und Nacht erbitterte Nahkämpfe statt, bei denen wir langsam Boden gewannen.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde gestern Abend ein französischer Angriff abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Kriegslage im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend: In Eparges unternahmen die Deutschen in der Nacht vom 11. auf 12. April nach ziemlich lebhaftem Geschütz- und Infanteriefeuer um 4 Uhr 30 Minuten morgens einen Gegenangriff, wurden aber zurückgeworfen. Im Apilywalde und Flireygebiet heftige Artilleriekämpfe ohne Infanteriegefecht. Im Priesterwalde wurde am 11. April gegen 8 Uhr abends ein Angriffsversuch des Feindes im nordwestlichen Teile von Quart en Reserve mit Leichtigkeit zum Stehen gebracht. Im Laufe des 12. April vertrieben wir die Deutschen aus dem Schützengrabenstück einer vorher eroberten Reihe, in welchem es den Deutschen gelungen war, sich zu behaupten. In der Nacht vom 11. bis 12. April, 1¾ Uhr warf ein deutsches Lenkluftschiff 7 Bomben auf Nancy, von denen eine in das Hospital und eine andere in die Nähe einer Schule fiel. Zwei ausbrechende Brände wurden schnell gelöscht.

Feindliche Siegeshoffnungen.

Kopenhagen, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) National Tidende meldet aus London: General Cherfilds schreibt: Der Krieg wird wahrscheinlich im Laufe des Sommers durch einen entscheidenden Schlag zwischen Maas und Mosel entschieden werden, wo die deutsche Linie in einer Strecke von 30 Meilen Länge und 6 Meilen Tiefe durchbrochen wird. Darnach werden die Alliierten die Deutschen bis zum Rheine zurücktreiben. Darauf wird dann ein entscheidender Schlag auf dem rechten Rheinufer erfolgen.

Kitchener im französischen Hauptquartier.

* Kopenhagen, 13. April. (WTB. (Nichtamtlich.) „National-Tidende" meldet aus London: Kitchener stattete dem französischen Hauptquartier einen mehrwöchigen Besuch ab, dem außerordentlich große Bedeutung beigemessen wird.

Die Zukunft Belgiens.

⊙ Rotterdam, 13. April. (Von unf. Berichterstatter.) Ueber die Zukunft Belgiens schreibt die Times ziemlich pessimistisch, indem sie erklärt, man nehme in militärischen Kreisen Englands an, daß Antwerpen durch die Deutschen nunmehr zu einer stärkeren Festung gemacht worden sei, als es vorhem war. Dasselbe gelte auch für Lüttich und Namur. Auch die Befestigungswerke von Lüttich wurden während der letzten vier Monate bedeutend verbessert. Lüttich sei unter den Deutschen zu einer großartigen Festung gemacht und mit Erneuerungen versehen worden.

Die Abrechnung mit England.

Die Behandlung der gefangenen U-Bootsmannschaft in England.

* Berlin, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht in dem politischen Tagesbericht den Notenwechsel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten über die Behandlung der in England gefangen gehaltenen Besatzungen deutscher Unterseeboote.

In der Verbalnote des Deutschen Auswärtigen Amtes an die Botschaft der Vereinigten Staaten in Berlin vom 16. März wird auf die Meldungen der englischen Presse hingewiesen, daß die britische Admiralität die Absicht kundgegeben habe, den in Gefangenschaft geratenen Offizieren und Mannschaften der deutschen Unterseeboote nicht die ihnen als Kriegsgefangene gebührende Behandlung zuteil werden zu lassen, insbesondere den Offizieren nicht die Vorzüge ihres Dienstgrades zuzubilligen. Das Auswärtige Amt bittet den Botschafter der Vereinigten Staaten auf telegraphischem Wege durch Vermittelung der amerikanischen Botschaft in London bei der großbritannischen Regierung anfragen zu lassen, ob und in welcher Weise sie die gefangengenommenen Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote irgendwie schlechter als Kriegsgefangene zu behandeln gedenkt. Sollte dies der Fall sein, so wird die weitere Bitte ausgesprochen, im Namen der deutschen Regierung gegen ein derartiges Verfahren bei der britischen Regierung schärfsten Protest einzulegen und ihr keinen Zweifel darüber zu lassen, daß für jedes in britische Gefangenschaft geratenes Mitglied der deutschen Unterseebootsbesatzungen ein in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlicher englischer Armeeoffizier eine entsprechend schlechte Behandlung erfahren werde.

In der Verbalnote der amerikanischen Botschaft in Berlin an das Deutsche Auswärtige Amt vom 6. April wird die bereits bekannte Antwort der englischen Regierung auf die Anfrage der amerikanischen mitgeteilt, wonach die geretteten Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote U 8 und U 12 mit Rücksicht auf die Notwendigkeit ihrer Absonderung von anderen Kriegsgefangenen in Marinearrestanstalten (Naval Detention Barracks) verbracht sind.

Hierauf erging am 11. April eine Note des Staatssekretärs des Deutschen Auswärtigen Amtes an den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, in welcher es heißt:

Die deutsche Regierung nahm mit Befremden und Entrüstung davon Kenntnis, daß die britische Regierung die kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote nicht als ehrenhafte Gegner ansieht und sie demgemäß nicht wie andere Kriegsgefangene, sondern wie Arrestanten behandelt. Diese Offiziere und Mannschaften handelten als tapfere Männer in Erfüllung ihrer militärischen Pflichten. Sie haben daher vollen Anspruch darauf, in derselben Weise wie andere Kriegsgefangene gemäß den völkerrechtlichen Abmachungen behandelt zu werden. Die deutsche Regierung legt daher gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen Englands aufs Schärfste Verwahrung ein. Sie sieht sich gleichzeitig zu ihrem Bedauern gezwungen, nunmehr unverzüglich die von ihr angekündigte Vergeltungsmaßnahme auszuführen und eine entsprechende Anzahl kriegsgefangener englischer Armeeoffiziere einer gleich harten Behandlung zu unterwerfen. Wenn übrigens die britische Regierung am Schluß ihrer Ausführungen bemerken zu sollen glaubt, daß die deutsche Marine im Gegensatz zur britischen die Rettung von Schiffbrüchigen unterlassen habe, so kann die darin liegende Unterstellung, als ob eine solche Rettung den deutschen Kriegsschiffen möglich gewesen, aber von ihnen geflissentlich unterlassen worden sei, nur mit Abscheu zurückgewiesen werden.

Der Unterzeichnete bittet den Herrn Botschafter, der britischen Regierung eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen, auch Sorge dafür zu tragen, daß sich ein Mitglied der amerikanischen Botschaft in London alsbald persönlich von der Behandlung der deutschen Unterseebootsgefangenen überzeugt und über Einzelheiten ihrer Unterbringung, Verpflegung und Beschäftigung Bericht erstattet. Das weitere Verfahren gegenüber den arrestierten britischen Offizieren, die vorläufig in Offiziershaft genommen werden, würde alsbald demgegenüber der deutschen Gefangenen angepaßt werden.

Unsere Unterseeboote.

Liverpool, 12. April. (Nichtamtlich.) Der torpedierte Dampfer „Wayfairer" wurde bei Queenstown auf Strand gesetzt.

Paris, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Der französische Dampfer „Frederik Frank" ist gestern auf der Höhe von Ports-

mouth torpediert worden. Die Besatzung ist gerettet. Der englische Dampfer „Präsident" aus Glasgow wurde gestern bei Eddystone von einem deutschen Unterseeboot versenkt, auch hier ist die Besatzung gerettet worden.

Die Kriegspsychose in England.

Der Engländer Robert Crozier Long, welcher die ganze Russenfront abgereist hat, geht in einem langen „Briefe aus Warschau" in der Aprilnummer der „Fortnightly Review" auch auf die Kriegspsychose seiner Landsleute ein.

Wer als beobachtender Laie an der Front richtig sehen will, muß zuvor sein Gehirn von der ursprünglichen Psychose des Optimismus geheilt und aufgehört haben — wie das vernünftige Menschen schon vor einem halben Jahr getan —, seine heimatlichen Zeitungen zu lesen. Nichtkämpfer, die an der „Marsch auf Berlin"-Psychose litten, sind an der russischen Front enttäuscht worden. Erst nachdem sie wochenlang sich dort aufgehalten, erkennen sie die strategischen, wirtschaftlichen, menschlichen Tatsachen, welche gegen schnelle, befriedigende Entscheidungen sprechen. Sie sehen und hören, wie heldenhafte russische Offiziere Zeugnis ablegen von der guten Führung, dem unübertroffenen Mut, dem unveränderten Glauben des Feindes. Das erzeugt, wenn man den russischen Widerstand einschätzt, einen höheren Optimismus, als es der der englischen Presse ist, welche in schreienden Buchstaben druckt, daß die Deutschen keine Stiefel haben und sich zu ergeben wünschen, und in irgend einer dunkel verborgenen Ecke hinzufügt, daß die Deutschen die X. russische Armee aus Ostpreußen vertrieben haben nur vertrauensvoll an die Tore Warschaus hämmern.

Ein russischer Einfall in Deutschland ist unmöglich, bis die ostpreußische und die Karpathenflanke endgültig klargemacht worden sind (von späteren Widerständen sage ich nichts); aber mit dem gegenwärtigen Stärkeverhältnis kann ein Erfolg in den Flankierungsoperationen nicht erreicht werden, es sei denn, daß der Feind ermüdet oder eine sehr mächtige Ablenkung vom Westen kommt. Vor dem Kriege waren selbst dem Laien die einer schnellen russischen Offensive im Wege stehenden Hindernisse klar. Wenn die Oeffentlichkeit in England unzufrieden ist über den gegenwärtigen Rückschlag in Ostpreußen, so hat sie nicht Rußland, sondern sich selbst zu tadeln. Das Ausposaunen des Marsches auf Berlin zeigte einen bedauerlichen Mangel an politischer und militärischer Schulung in unserer Oeffentlichkeit und Presse; ein Fehler, der umso weniger verzeihlich ist, wenn man ihm die Zurückhaltung der Russen gegenüberstellt, die ihrerseits ebenso berechtigt sind, einen Marsch auf Berlin von Westen her zu fordern. Die gesunde Haltung gegenüber strategischen Möglichkeiten, Zeitpunkten und Oertlichkeiten, wie ich sie hier (in Warschau) und in Galizien gesehen habe, ist auch für England unumgänglich, wenn der Krieg erfolgreich betrieben werden soll. Wird der unbegründete Optimismus des vergangenen Halbjahrs fortgesetzt, so wird er in nur zu gut begründetem Pessimismus enden.

*

Bern, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) In einer Besprechung der Verluste der englischen Handelsflotte weist Hermann Stegmann im Bunde als ausschlaggebend auf die Preise hin, welche London für eingeführtes Getreide und andere Lebensmittel bezahlt habe.

London, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Mitglieder des Facharbeiter-Verbandes der Sheffielder Munitions-Industrie haben ein Uebereinkommen mit der Regierung geschlossen, nach welchem auch halbgeschulte weibliche Arbeitskräfte in der Industrie verwendet werden können.

Der Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm".

⊡ Berlin, 13. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: „Daily Telegraph" meldet, daß der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" wahrscheinlich auch interniert werden wird. Er fuhr am Sonntag kurz vor 6 Uhr morgens in den Hafen ein. Ein amerikanisches Unterseeboot sichtete den herankommenden Dampfer, es tauchte unter und kam dann längsseits des „Kronprinz Wilhelm" wieder zum Vorschein. Dieser wurde nach Ölpoint dirigiert, wo die Sanitätsoffiziere an Bord gingen. Von dort fuhr der Dampfer nach Newport-News weiter und ging an dem früheren Platz des Prinzen Eitel Friedrich vor Anker. Der deutsche Kapitän berichtet, daß der Mangel an Kohlen und Lebensmittel ihn zwang, den Hafen anzulaufen. Der Marinestaatssekretär Daniel wurde sofort von der Ankunft des Hilfskreuzers benachrichtigt. An Bord des Hilfskreuzers befinden sich 61 Gefangene der letzten Opfer der von ihm versenkten Schiffe.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Was plant Hindenburg?

⊡ Berlin, 13. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird der B. Z. gemeldet: In Petersburger Blättern wird ausgeführt, daß die schlechten Witterungsverhältnisse und die durch die Schneeschmelze eingetretene Unwegsamkeit in Russisch-Polen sowie an der ostpreußischen Grenze natürliche Bundesgenossen der Deutschen seien. Man müsse damit rechnen, daß Hindenburg diesen Vorteil vollständig ausnütze und zu einem frischen Schlage ausholen werde.

Der Kriegsberichterstatter der Birshewija Wiedomosti schreibt: Die Solidarität, die die Oesterreicher und Deutschen in diesem Krieg bekunden, hat die Aufmerksamkeit wiederholt auf sich gelenkt und eine bewunderungswürdige Einmütigkeit und Freundschaft, um nicht mehr zu sagen, beseelt alles. Zergliedert man das Vorgehen der Feinde seit Kriegsausbruch, so ergibt sich ein recht eigenartiges Bild. Wird auf einer Front, z. B. der deutschen, heftig gekämpft, so herrscht auf der anderen, der österreichisch-ungarischen Stillstand und umgekehrt.

Der Kampf um die Dardanellen

m. Köln, 13. April. (Priv.-Tel.) Aus Athen wird gemeldet: Die Zeitung „Hestia" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Wiederaufnahme des Angriffes auf die Dardanellen sich nicht über 14 Tage verzögert und diesmal von der Land- und Seeseite erfolgen werde. Einige der in Aegypten versammelten Truppenteile seien bereits auf Transportdampfern in der Richtung nach den Dardanellen verladen worden.

Englische Kreuzer machen Jagd auf griechische Kauffahrteischiffe.

⊙ Rotterdam, 13. April. (Von uns. Berichterstatter.) Wie aus Triest gemeldet wird, hat die griechische Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Panalleneca" den Verkehr zwischen Triest, Saloniki und Piräus eingestellt. Dies geschah deswegen, weil in der letzten Zeit englische Kreuzer auf griechische Kauffahrteischiffe, die sie im Verdachte hatten, Waren nach Oesterreich zu schaffen, Jagd machten.

Die moderne Seeräuberei.

Vom Konteradmiral z. D. Kalau vom Hofe.

Im englischen Volk, besonders in Reederkreisen, die einmal durch Kaperei groß und reich geworden waren, wurde bis auf den heutigen Tag bald mehr, bald weniger stark für Lossagung von der Pariser Deklaration (1856), durch welche die Kaperei abgeschafft worden war, agitiert und schließlich ging aus diesen Kreisen im Bunde mit der Kriegsmarine der Widerstand hervor, der die englische Regierung an der Ratifikation der Londoner Seerechtsdeklaration (1909) hinderte, welche einen größeren Schutz der neutralen Schiffahrt und mildere Sitten im Seekriege allgemein zur Anerkennung bringen sollte.

Die seefahrende Welt hatte im Schutze der Pariser Deklaration sich an die Vorstellung gewöhnt, daß auf dem Meere nur Kriegsschiffe zur Ausübung des Zwanges und der Gewalt gemäß dem Seekriegsrecht berufen wären. Eine private Kriegführung, wie die Kaperei, war abgeschafft; nur die staatlich organisierten Seestreitkräfte blieben allein zu militärischer Aktion berechtigt. Mit Ausnahme weniger ferngelegener Küstenstriche war das Weltmeer von Seeräubern frei, ein Grund zur Armierung von Kauffahrteischiffen für den Fall der Notwehr war also nicht mehr gegeben.

In der Tat gibt es vor dem internationalen Recht nur Kriegsschiffe und Handelsschiffe mit scharf umgrenzten Rechtssphären; ein Mittelding auf diesem Gebiet kann durch die von der englischen Admiralität eingeführten armierten Handelsschiffe nicht geschaffen werden. Nachdem die Friedenstaube Lord Haldane in Berlin auf den Busch geklopft und, wie wir jetzt aus der „Norddeutschen" erfahren, gehört hatte, wie stark die Friedensliebe hier war, machte bald darauf, im März 1913, die englische Regierung durch den Mund des ersten Seelords Mr. Churchill bekannt, daß zum Schutze der englischen Zufuhren im nächsten Seekriege schon jetzt Vorkehrungen zur Armierung der großen Handelsdampfer getroffen seien, außer den als Hilfskreuzer und sonst für Zwecke des Marinedienstes zu requirierenden Handelsdampfern. Der erste Seelord sagte im Parlament:

„Die Schiffe sind lediglich zum Zwecke der Selbstverteidigung armiert, die Geschütze stehen am Deck und sollen nur auf Verfolger feuern. Derart bewaffnete Schiffe haben nichts gemeinsam mit von der Admiralität übernommenen und in Hilfskreuzer verwandelten Schiffen, auch sind die Schiffe keine Kaper oder Handelszerstörer. Es sind ausschließlich Schiffe die Proviant nach England bringen. Sie dürfen nicht mit irgendeinem Kriegsschiff kämpfen, sie haben sich solchen Schiffen zu ergeben. Jedoch sollen sie durchaus einem feindlichen armierten Handelsschiff gegenüber zur Selbstverteidigung fähig sein".

Unverfrorener und derbster konnte der englische Herrenstandpunkt in maritimen Dingen nicht zum Ausdruck gebracht werden. Mit den englischen Reedern hatte der erste Lord verhandelt; mit fremden Regierungen sich zu benehmen, hielt man für überflüssig. Die englischen Schiffahrtskreise waren nur zu sehr damit einverstanden, winkte doch in nicht zu ferner Zeit die „reiche Ernte"; sie witterten, daß England zum Kriege, zur Vernichtung des gefährlichen Konkurrenten entschlossen war, daß, um die wirtschaftliche Aushungerung energisch und schnell zu Ende zu führen, so wenig wie möglich Kriegsschiffe für den Schutz des englischen Seehandels in allen Weltmeeren zu verwenden, kluge Marinepolitik war und übernahmen gern die patriotische Aufgabe, sobald die wenigen deutschen Kreuzer im Auslande zur Strecke gebracht worden waren, die englische Handelsschiffahrt gegen die armierten deutschen Handelsdampfer, d. h. die deutschen Hilfskreuzer zu schützen. Offenbar wollte der erste Seelord und seine Leute unsere Hilfskreuzer nicht als volle Kriegsschiffe ansehen; an deutsche Unterseeboote hatten sie scheinbar gar nicht gedacht, vielleicht aber doch an Torpedoboote. Das Wort „deutsch" wurde natürlich in der englischen Verordnung und Besprechung vermieden. In England wurde die Maßnahme etwas pro forma bekritelt; im großen und ganzen wußte jeder Engländer, daß in der Praxis die englische Uebermacht zur See alle fremden Bedenken an der rechtlichen Zulässigkeit des „kriegführenden Handelsschiffes" niederschlagen würde. Ob die jetzigen Verbündeten hierüber verständigt worden waren, ist nicht bekannt, aber wahrscheinlich, daß es geschehen ist. Die meisten seefahrenden Nationen taten so, als ob die Sache sie nichts anginge; sie blieben stumm.

Armierte deutsche Handelsdampfer in dem Sinne dieser englischen Verordnung gibt es überhaupt nicht, kann es ohne Verletzung des Völkerrechts nicht geben. Deutsche Handelsschiffe, welche von der deutschen Regierung requiriert, armiert und mit einer militärischen Besatzung versehen sind, werden Kriegsschiffe, welche als äußeres Abzeichen hierfür den Kommandantenwimpel und die Kriegsflagge führen, deren Besatzungen den Befehlen des deutschen Admiralstabes unterstehen. Ihre rechtliche Stellung ist absolut einwandsfrei. Die von dem Ersten Lord „vorausgesetzten" armierten Handelsschiffe, die unter der Handelsflagge etwa englische Handelsschiffe bekämpfen würden, wären unzweideutig Seeräuber, da die Kaperei abgeschafft ist. Ebenso klar ist es, daß die englischen armierten Handelsdampfer im Kriege, mögen sie von ihren Waffen Gebrauch gemacht haben oder nicht, nur weil sie jeden Augenblick davon Gebrauch machen können und zu diesem Zweck ja armiert sind, vom Feinde nicht einmal als Kaper — legitimierte auf eigene Rechnung kriegführende Private —, sondern als Seeräuber, als außerhalb des Schutzes, den das internationale Recht den Kauffahrern gewährt, stehend behandelt werden können. Passagiere, welche sich an Bord solcher armierter Schiffe befinden, laufen Gefahr, in deren Schicksal mit verwickelt zu werden; ebenso wird es der neutralen Ladung ergehen, die sie an Bord haben.

Im April 1914 gab es bereits 40 englische Handelsdampfer, die in der vorstehend bezeichneten Weise armiert waren. Ende 1914 sollte die Zahl bis auf 70 gebracht worden sein. Glaubte Mr. Churchill, der nur Kanonen- und Munitionslieferant sein wollte, sonst oder eine Verantwortung für das Verhalten dieser armierten Handelsschiffe, die ja nur privatim, d. h. nach eigenem Gutdünken, Krieg führen sollten, ablehnte, daß fremde Kriegsschiffe viel Federlesens mit diesen Franktireurs machen werden? Woran soll ein feindliches Kriegsschiff überhaupt erkennen, daß ein englisches Handelsschiff armiert oder nicht armiert ist? Wer bürgt den deutschen Kreuzern jetzt dafür, nachdem die englische Regierung zum Mißbrauch neutraler Flaggen aufgefordert hat und jede List und Heimtücke wie Anrennen und Ueberfahren zur Vernichtung deutscher Kriegsschiffe, besonders der deutschen U-Boote, ihren Handelsschiffen anempfohlen hat, in England mit Zustimmung der Regierung Prämien nicht für Kriegsschiffe allein, sondern auch für Handelsschiffe ausgesetzt sind, um sie zur niederträchtigen Handlungsweise gegen die deutschen U-Boote anzutreiben, daß nicht auch die großen, schon im Frieden armierten Handelsdampfer einen günstigen Moment benutzen werden, um einem kleineren Kriegsschiff aus dem Hinterhalt einen schweren

Conrad Ferdinand Meyers Deutschtum.

Conrad Ferdinand Meyer, dessen Jugendsprache das Französisch war und der so starke romantische Einflüsse in sich aufnahm, ist doch ein echter deutscher Dichter geworden, und das große Jahr 1870 hat ihn dazu gemacht. Urdeutsch war sein Wesen und seine Kunst, und so darf er wohl noch aus dem Grabe seine „Stimme im Weltkrieg" erheben, wie es der Titel einer soeben im Verlage von H. Haessel in Leipzig erschienenen zeitgemäßen Auswahl ausdrückt. In einer Einleitung zu diesem Feldpostbüchlein, das eine Reihe der schönsten Gedichte Meyers und die köstliche Novelle „Der Schuß von der Kanzel" bringt, beleuchtet Erich Jäger das Deutschtum Conrad Ferdinand Meyers, das mit der Entfaltung seines Dichtergeistes immer reifer und stärker hervortrat. Zwischen romanischem und germanischem Volkstum ungewiß hin und her geworfen, nach einem Anschluß an eine große Kultur suchend, die ebenso gut die französische wie die deutsche sein konnte, so fand ihn das Jahr 1870. Aber „der große Krieg, der bei uns in der Schweiz die Gemüter zwiespältig aufgeregt, entschied auch einen Krieg in meiner Seele," schrieb er später über diese „kritische Zeit". „Von einem unnennlich gereiften Stammesgefühl jetzt mächtig ergriffen, tat ich bei diesem weltgeschichtlichen Anlasse das französische Wesen ab; und innerlich genötigt, dieser Gesinnungsänderung Ausdruck zu geben, dichtete ich „Huttens letzte Tage". Und von dem Bild dieses tragischen Kämpfers für deutsche Größe schweift sein Blick zu dem starken Vollender deutscher Sehnsucht, und er dichtet die knappen Strophen vom „deutschen Schmied", die nur auf den eisernen Kanzler gedeutet werden konnten und als Bismarck-Gedicht volkstümlich geworden sind. Drei Schläge tut der deutsche Schmied:

„Der erste schmiedet den Teufel fest,
Daß er den Welschen nicht siegen läßt.
Den Erbfeind trifft der zweite Schlag,
Daß er sich nimmer rühren mag.
Der dritte Schlag ertöne rein!
Er soll für die deutsche Krone sein!"

So durfte seine feinfühlige Schwester Betsy von ihm behaupten: „Als das Deutsche Reich entstand, da erstand in C. F. Meyer der Ghibelline." In seinem „deutschen Eifer" ging Meyer damals so weit, daß er den alten Achtundvierziger Gottfried Kinkel bestürmte, durch ein „schönes patriotisches Lied" mit der alten Heimat Frieden zu schließen und in das neue Reich zurückzukehren. Meyers Briefe beweisen in ihrer durchgehenden Gesinnung, in ihrem warmen Ton, mit wie innerstem Anteil der Schweizer Dichter die Entwicklung des Deutschen Reiches verfolgte. Die Gestalt des kranken Kronprinzen, dem er eine leidenschaftliche Verehrung entgegenbrachte, hat sogar in der geschichtlichen Renaissanceverhüllung der „Versuchung des Pescara" ein Fortleben in seiner Dichtung gefunden. In unbeirrbarer Liebe hing er an dem jungen Kaiser Wilhelm, dessen „großes monarchisches Bewußtsein und gerechte unparteiische Haltung" er bewunderte. Daß er den Anschluß an Deutschland für eine wichtige Kulturaufgabe der Schweiz hielt, hat er öfters, so z. B. in einem Briefe vom 16. September 1887 ausgesprochen: „Ganz abgesehen von meinem persönlichen Verhältnisse zur deutschen Literatur habe ich die allgemeine Ueberzeugung, daß Zusammenhang und Anschluß an das große deutsche Leben für uns Schweizer etwas Selbstverständliches und Notwendiges ist. Ja, ich habe die Stärkung dieses Bedürfnisses stets als den genauen Gradmesser gründlicher Bildung betrachtet. Es ist nach meiner Ueberzeugung ein unermeßliches Gut, daß wir unbeschadet unserer Eigentümlichkeit einem weiten sprachlichen Gebiete und einer großen nationalen Kultur angehören und uns nicht, wie etwa die Holländer, in einem engen partikularen Kreise bewegen." Er ahnte auch bereits, daß dem von ihm so heißgeliebten Deutschland noch die größte Prüfung bevorstehe, und so klingt heute zu uns wie der Wunsch eines guten und großen Freundes das Wort, das er 1888 an seinen Freund Francois Wille schrieb: „Die Zeit ist furchtbar ernst und Deutschland wird — etwas später — den großen Kampf zu bestehen haben! Gott segne es!"

Die Union und Albion.

In der St.-James-Kirche in Fordham hatte sich ein zahlreiches Publikum zusammengefunden, es galt den berühmten Professor Thomas Hall vom Union Theologischen Seminar zu hören, der durch den „Mens Club" veröffentlichen ließ, daß er über Deutschlands Stellung im europäischen Krieg sprechen werde. Viele fragten sich, was ihnen der berühmte Gelehrte über ein politisches Thema in der Kirche sagen werde, und ein Waffenfabrikant meinte, „daß der Professor wohl für das gläubige Britannien das Wort ergreifen werde, das doch für das wahre Evangelium so viel getan."

„Evangelium?" entgegnete ein Ire und reckte zornig seine Hünengestalt empor. „Albion ist ein Heuchler, der stets unter falscher Flagge segelt und selbst das Zeichen des Kreuzes zu seinen verwerflichen materiellen Zwecken mißbraucht. Albion ist der leibhaftige Sohn des Teufels, der seinen Platz verwirkte im seligen Sternenreigen, und wer zugunsten Altenglands es wagte, im Gotteshause zu reden, der würde an der Majestät der himmlischen Gnade ein totwürdiges Verbrechen begehen."

Hohnlachend erhob sich der Waffenfabrikant mit den Worten: „Gleichwohl ist Großbritannien die Königin der Meere, und ich glaube nicht, daß Professor Hall es wagen wird, im Hause des Herrn den Ahnherrn der englischen Sprache zu lästern; ja, ich wette 10 000 Dollar, daß das Wort des Gelehrten den Ententemächten heute zu einem moralischen Triumphe verhelfen wird."

„Und ich wette", entgegnete der Ire, „daß Ihr einträgliches Business, trotz der Stärke Ihrer Kanonen, heute erfahren wird, wie man eine Moral einschätzt, die dem goldenen Kalbe das Herzblut der Völker opfert."

Jetzt erschien Professor Thomas Hall auf dem Hochaltar der Kirche, und bei seinem Erscheinen ging ein erwartungsvolles Flüstern durch das Auditorium, das meist aus deutschfeindlichen Hörern sich zusammensetzte. Mit stoischer Ruhe blickte der Dozent auf sein Publikum und begann über die Pflichten der Gerechtigkeit zu

MARCHIVUM

Schlag zu versetzen, um dann sicher zu entfliehen und sich der Fortnahme zu entziehen?

In der Tat haben englische Handelsdampfer in letzter Zeit mehrfach versucht, deutsche Unterseeboote, die stets bemüht waren, die Besatzungen der von ihnen auf Befehl des deutschen Admiralstabes zu zerstörenden englischen Handelsschiffe in Sicherheit zu bringen, gerade wenn sie mit diesem Rettungswerk beschäftigt waren, anzugreifen. Weiter ist bekannt geworden, daß nicht nur die großen Handelsdampfer, die Proviant aus Süd-Amerika und dem Orient nach England bringen, armiert worden sind, und zwar mit mehr als zwei Kanonen am Heck — denn die von Churchill angegebene geringere Armierung war einfach Humbug — sondern daß die seit 14 Tagen von Liverpool in Kanada eintreffenden Dampfer sämtlich Geschütze und Maschinengewehre auf Deck stehen haben, daß die englische Admiralität jedem englischen Handelsdampfer, Fischerfahrzeuge, Dampfjachten usw. Kanonen, Maschinengewehre und Munition verabreicht, sofern sie diese nur irgend entbehren und auftreiben kann. Daß diese Waffen in erster Linie gegen die deutschen Unterseeboote an der englischen Küste verwendet werden sollen, weil die englische Flotte ohnmächtig gegen die deutsche Kriegführung daselbst ist, läßt die Sache vom kriegsrechtlichen Standpunkt nicht milder erscheinen. Die englische Admiralität wünscht offenbar die Lasten und Gefahren des Seekrieges planmäßig auf ihre Handelsmarine zu übertragen, um die englische Kriegsflotte, die doch ihre Handelsschiffe schützen sollte, zu schonen; anfangs waren nur die großen Proviantdampfer hierfür ausersehen, jetzt ist die ganze Handelsflotte in Mitleidenschaft gezogen, ohne daß sich die Admiralität die geringsten Gewissensbisse über diese völkerrechtliche Ungeheuerlichkeit, diesen Rückfall in die Zeiten der allgemeinen Seeräuberei zu machen scheint. Die zunehmende Verrohung des jetzigen Seekrieges ist unvermeidlich, da es nicht möglich ist, armierte englische Handelsschiffe von solchen zu unterscheiden, die keine Gewalt auszuüben beabsichtigen. Der Selbsterhaltungstrieb zwingt unsere Unterseeboote und anderen Kriegsschiffen wegen der „armierten englischen Handelsschiffe", diesen Ausgeburten des englischen maritimen Größenwahnsinns, alle englischen Handelsschiffen, auch wenn sie die neutrale Flagge führen und sich mit neutralen Abzeichen bemalt haben, als Seeräuber zu behandeln, sie zu vernichten, ohne jede Rücksicht auf Menschlichkeit, ohne an die Rettung der Mannschaften dieser Seeräuberschiffe zu denken. Es ist jetzt auch zur See der Zustand der Notwehr gegen das kriegführende zivile Element unseren Kriegsschiffen aufgezwungen und sie werden sich zu wehren haben, wie es unsere Truppen am Lande gegen die von ihrer Regierung fanatisierte belgische Bevölkerung haben tun müssen. Not kennt kein Gebot.

Deutscher Reichstag.

Die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Hinterbliebenen gefallener Mannschaften.

⊡ Berlin, 13. April. (Von u. Berl. Büro.) Die Budgetkommission des Reichstags ist heute vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Spahn zu einer Sitzung zusammengetreten. Gegenstand der Beratungen bildete die Ausgestaltung der Gesetze über die Pensionierung und Versorgung der Kriegsinvaliden und der Hinterbliebenen gefallener Mannschaften und Unteroffiziere. Den Versorgungsbedürftigen sollen Erhöhungen ihrer Bezüge entsprechend dem Zivileinkommen des zur Fahne Eingezogenen gewährt werden. Der Sitzung wohnte auch der Reichsstaatssekretär Helfferich bei, der auch im Laufe der Debatte zu vertraulichen Erklärungen das Wort ergriff.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Krankenträger Emil Gebhard von Berghausen, Theodor Laible von Bruchsal, Reservist Gärtner Gottlieb Großmann von Ettlingen, Gefr. Adam Martin und Karl Frey, beide von Durlach, Stephan Kerber von Ostringen, Ersatzres. Stefan Seebacher von Tiergarten, Buchdrucker Willy Dautenberg und Karl Dantes, beide von Bruchsal, Gren. d. L. August Stein von Pforzheim, Musketier Adolf Schneider von Göbrichen, Gar. Heinrich Sandritter von Niefern, Reservist Gebhard Lesch von Großrinderfeld, Ersatzres. v. Emil Freitag von Zimmern bei Tauberbischofsheim, Kriegsfreiw. Anton Scholz von Heidelberg, Unteroff. Emil Rüsch, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Waldstadt, Ingenieur Felix Reents, Schiffbauer Anton Nikolaus Rösch Stoßer Gust. Bürger, Gießereiarbeiter Friedrich Ludwig Kübler u. Xaver Schmalholz, sämtliche bei der Schiffs- und Maschinenbauaktiengesellschaft Mannheim, Kriegsfreiw. Simon Gabele und Kriegsfreiw. Wilhelm Freirich, Ritter des Eisernen Kreuzes, beide von Freiburg. Wehrmann Theodor Roth von Kappel bei Freiburg, Kan. Heinrich Ringwald von Biberach, Unteroff. d. R. Wilhelm Stein von Oberkirch, Unteroff. Julius Birkenmeier, Ritter des Eisernen Kreuzes von Villingen, Reservist Julius Moshacher von Oberschach, Musketier Eduard Lubberger, Inhaber des Eisernen Kreuzes, und Kriegsfreiwilliger Fritz Warth, beide von Waldshut, Mskt. Reinhard Durner von Bargen und Unterlehrer Karl Löhle von Schaffhausen.

Badische Politik.

□ Karlsruhe, 12. April. Auf der unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Burth-Boetten abgehaltenen Frühjahrsversammlung der evangelischen Konferenz, wie sich die Vereinigung der Positiven nennt, wurde die kirchliche Lage in Baden besprochen und dabei dem neuen Oberpräsidenten Dr. Uibel das Vertrauen der konservativen Kreise entgegengebracht. — Pfarrer Hermann-Wilferdingen teilte bei Erörterung der Agendenfrage mit, daß der von der evangelischen Konferenz beschlossene Entwurf einer neuen Agende auf Pfingsten im Buchhandel erscheinen werde.

Mannheim.

Bekämpfung der Rattenplage.

Wie aus einer im Anzeigenteil dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung zu ersehen ist, beabsichtigt die Stadtverwaltung, auch in diesem Frühjahr eine Bekämpfung der Ratten-, Mäuse- und Hamsterplage vornehmen zu lassen. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis längstens 30. April an die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes zu richten. Dieser Beschluß ist im Interesse der Allgemeinheit sehr zu begrüßen, da nach uns gewordenen Mitteilung gegenwärtig diese schädlichen Nagetiere in ganz besonders großer Menge zu beobachten sind. Gerade in der jetzigen Zeit ist eine energische Bekämpfung der Rattenplage etc. angezeigt, denn der Schaden, den die lästigen Nager vor allem an Nahrungsmitteln etc. anrichten, wird jetzt doppelt schwer empfunden. Nicht zu vergessen sei aber auch, daß die Ratten und Mäuse als Verbreiter ansteckender Krankheiten, vor allem der Pest bekannt und gefürchtet sind. Die durch die städt. Zentralstelle für Rattenbekämpfung vorgenommenen Versuche haben ergeben, daß eine rationelle Vertilgung nur mittels Bakterien zu erzielen ist, die unter den Nagetieren eine tödliche Seuche hervorrufen. Daß diese Krankheitserreger für Menschen und Nutztiere vollkommen unschädlich sein müssen, ist selbstverständlich. Die Teilnehmer an der im vorigen Frühjahr und im Herbst vorgenommenen Rattenbekämpfung hatten fast durchweg vollen Erfolg zu verzeichnen, besonders dann, wenn auch die Nachbarschaft sich an dem Krieg gegen die Ratten beteiligte. Leider haben sich aber, wie wir hören, gerade in den von Ratten und Mäusen besonders heimgesuchten Quadraten der inneren Stadt bisher nur wenige Hausbesitzer an der gemeinsamen Bekämpfung beteiligt. Es wäre im Interesse der Allgemeinheit sehr zu wünschen, wenn hier ebenso, wie bei der Schnakenbekämpfung eine zwangsweise Teilnahme durch die Behörde veranlaßt worden wäre.

Im Anschluß hieran werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammelgefäße für Küchenabfälle stets mit einem gutschließenden Deckel versehen sein sollten. Es wurde verschiedentlich festgestellt, daß Ratten in die Behälter eindringen und sich hier Nahrung suchen. So ist es auch zu erklären, wenn jetzt in einzelnen Häusern plötzlich eine Rattenplage aufgetreten ist, obwohl vorher niemals derartige Schädlinge zu beobachten waren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. April 1915.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: Wolf v. Wolfersdorf im Inf.-Regt. Nr. 111; Frhr. v. Edelsheim, Bachelin (Otto), Riebel, im Inf.-Regt. Nr. 114; Frhr. Stockhorner v. Starein im Feldartl.-Regt. Nr. 14, Gretsch, Kuhn, im Inf.-Regt. Nr. 113; Mock, im Fußartl.-Regt. Nr. 14, jetzt im 2. Batl. Res.-Fußartl.-Regt. Nr. 14.

Zu Leutnants: Hölsken, Offizieraspirant (Mannheim), im Landst.-Batl. Wesel; Bally (Lörrach), Burk (Stockach), Fuchs, Hartmann, Schäfer (Karlsruhe), Scharrer (Mannheim), Stein, Rehnboldt (—), Lüll (Heidelberg), d. Feldartl.-Regts. Nr. 14; Asemann, Hengstenberg, d. Feldartl.-Regt. Nr. 30; Kraske (Freiburg), d. Feldartl.-Regt. Nr. 30; Deis (Heidelberg), d. Train.-Abtlg. Nr. 14, jetzt bei d. leichten Prov.-Kol. d. 14. A.-K.; Krommes, Schindler (Freiburg), d. Train.-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. schweren Prov.-Kol. 3 d. 14. A.-K.; Behrmann d. Füsil.-Regt. Nr. 40; Eckert, Endlich (Karlsruhe), Nickel (Porzheim), d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. schweren Prov.-Kol. 2 d. 14. A.-K.; Buß, Offizieraspirant (Mannheim), im Inf.-Regt. Nr. 81; Ditter, Seydel, Wagner (Mannheim), im Inf.-Regt. Nr. 87; Bytinski, Niedermayer, Sack (Karlsruhe), Eder (Rastatt), im 1. Landst. Inf.-Batl. Rastatt; Abel, im Inf.-Regt. Nr. 111; Künkel (Karlsruhe), d. Stabe der 29. Division; Jasper (Heidelberg), Barth, im Füsil.-Regt. Nr. 40; Reis (Heidelberg), im Res.-Inf.-Regt. Nr. 70; Paragnin (Heidelberg), im Feldartl.-Regt. Nr. 14, Schuler, Wirsing (Pforzheim), bei d. Etappen-Mun.-Kol. Nr. 29 d. 7. Armee; Röther (Mannheim), Offizieraspirant, im Fußartl.-Regt. Nr. 14; Herzog (Freiburg), im Res.-Fußartl.-Regt. Nr. 14; Flöthe, Feldwebelleutnant, im Inf.-Regt. Nr. 111.

Zu Leutnants ohne Patent mit einem Dienstalter vom 22. März 1915 befördert wurden die Fähnriche: Schneider, Jan, Königs, im Pion.-Batl. Nr. 14; Berkmüller, im Inf.-Regt. Nr. 111; Kordt, Seiz, Freyseng, Müller, Bachelin (Franz), Zimmermann, Gieß, Levacher, Kaiser, Bromm, im Inf.-Regt. Nr. 114; Hackelsberger, Röchelin, Dietfer, Bassermann, Hummel, Pfeiffer, im Drag.-Regt. Nr. 22.

* **Großherzogin Luise** hat auf Ostern sämtliche Kriegergräber auf dem Karlsruher Friedhof schmücken und den Hinterbliebenen der verstorbenen Soldaten hiervon Mitteilung zukommen lassen.

* **Aus der badischen Lehrerschaft** sind bisher 205 den Heldentod gestorben, 143 Lehrer wurden verwundet, 111 haben das Eiserne Kreuz erhalten.

* **Die Karlsruher Jubiläums-Ausstellung.** Die Mitglieder-Versammlung des Bezirksvereins Freiburg des Verbandes südwestdeutscher Industrieller hat dem Syndikus zugestimmt, der den Antrag stellte, daß die Karlsruher Jubiläums-Ausstellung bis zum Jahre 1917 verschoben werden möge.

* **Wie bespricht man mit der heranwachsenden Jugend Lebens- und Gewissensfragen?** (Vortrag von Dr. Fr. W. Förster.) Mittwoch abend wird Förster im Bernhardushof über obiges Thema sprechen. Förster hat — wie jede eigenartige und entschiedene Lehrpersönlichkeit — seine begeisterten Bewunderer, seine dankbaren Schüler und ebenso seine erbitterten Gegner. Das Gebiet der Erziehung war in den letzten Jahren ein heiß umstrittenes. Förster hat in das Chaos der durcheinandertönenden Rufe mit ordnender Logik und seelenkundiger Wahrhaftigkeit eingegriffen. „Man glaubt die Stimme eines Nüchternen inmitten von Trunkenen zur hören", so kennzeichnete ein Kenner der modernen Erziehungsschriften die Geistesarbeit Försters. — Wir laden alle, denen die Erziehung Jungdeutschlands am Herzen liegt, zu dem Vortrage aufs freundlichste ein. (Kartenverkauf bei Gremm, S 2 und Verkehrsverein, siehe Anzeigenteil.)

* **Die Anmeldung des Kapitalvermögens zur Vermögenssteuer** ist in diesem Jahre, soweit es sich dabei um Wertpapiere handelt, für die Steuerpflichtigen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Denn Börsenkurse, nach denen die Steuerveranlagung der Wertpapiere in erster Linie zu erfolgen hat, gibt es zurzeit nicht, da die Börsen geschlossen sind; die Anmeldung muß deshalb in diesem Jahre nach dem Verkaufswert der Wertpapiere (nach dem Stand auf 1. April d. J.) erfolgen. Anhaltspunkte für die Ermittlung des Verkaufswerts, insbesondere der inländischen Wertpapiere, können vielfach die im freien Verkehr erzielten Preise abgeben, die aber nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. März d. J. nicht veröffentlicht werden dürfen; für die Bewertung ausländischer Wertpapiere werden die Kurse ausländischer Börsen verwertet werden können. Wenn solche Anhaltspunkte fehlen oder wenn sie nicht als genügend zuverlässig angesehen werden können, muß der Verkaufswert durch freie Schätzung ermittelt werden. Bei der Schwierigkeit dieser Ermittlungen wird die Anmeldung der Wertpapiere in vielen Fällen nur mit Hilfe von Sachverständigen (Banken) möglich sein, da auch die Steuerbehörden über die Bewertung der Wertpapiere keine Auskunft zu erteilen vermögen. Diese Schwierigkeiten und Umstände können nun aber alle diejenigen, die wegen der Minderung des Werts ihres Kapitalbesitzes neue Steuererklärungen abzugeben befugt sind, dadurch vermeiden, daß sie auf die Abgabe solcher Erklärungen verzichten und es somit bei der seitherigen Veranlagung ihres Kapitalvermögens belassen. Das wird namentlich für diejenigen Kapitalbesitzer keine Opfer bedeuten, deren Papiere keine oder keine wesentliche Verminderung des Erträgnisses erfahren haben. Wer darnach verfährt, verzichtet allerdings zugunsten der Staatskasse auf eine wenn auch vielleicht nur geringfügige Steuerentlastung und trägt damit den Forderungen der Gegenwart verständnisvoll und opferwillig Rechnung; anderseits aber erspart er sich selbst viele Mühe und Zeit und macht sich auch dadurch verdient, daß er sowohl die Banken, die gegenwärtig bei wesentlich geminderten Personalstand stark in Anspruch genommen sind (Reichsanleihen), wie auch die Steuerkommissäre, die nicht minder unter dem Mangel an Personal zu leiden haben, entlastet und damit das Steuerveranlagungsgeschäft fördert. Steuerpflichtige, deren steuerbares Kapitalvermögen sich gegenüber der seither versteuerten Summe durch Ersparnisse usw. (Kriegsgewinne) erhöht hat, müssen neue

---

reden. Er richtete das Augenmerk auf die Maße mit welchen uns dereinst wieder gemessen werde vor dem alles wertenden Weltgericht. Und nun enthüllte der Redner die Maße der Presse im gelobten Lande des Kolumbus: er brachte die Entstellungen, die Verleumdungen, die Frevel der Lüge zur Sprache, die man am deutschen Volk verübte, um den Haß gegen dasselbe künstlich zu erregen. Nicht die Dämonen im Feuerschlunde der Vulkane sind der Erde so verderblich geworden wie die Geister des Lages und Trugs, die im giftigen Schlamme der Tinte wohnen. Falsche, unfreie Meinungen wurden also im Lande der Freiheit geprägt gegen eine sittlich hochstehende Nation, die die Ideale eines Solon verkörpert. Nie, so weit die Annalen der Geschichte zurückreichen, lagen Grausamkeit, Härte und Cäsarenwahnsinn in dem Charakter der heldenmütigen Deutschen. Kraft ohne Beispiel wohnt in dem Germanen neben unerschütterlichem Pflichtgefühl, wodurch die wilden irdischen Leidenschaften stets einen Dämpfer fanden in dem frommen Banne des Gewissens. Neben dem Schwerte dominierte die Leier: Kunst und Wissenschaft waren die veredelnden Elemente für die nach Weisheit dürstende deutsche Seele, die stetig schaffend den Frieden liebte und darum nie daran dachte, den Frieden ihrer Nachbarn zu stören. Die großen und seltenen Eigenschaften des deutschen Volkes sind in seinem Kaiser vereinigt, in dem ritterlichen Wilhelm II. Er war der Schirmherr des europäischen Friedens, der Schützer der Musen, sein Augenmerk war auf die innere Entwicklung seines Reiches gerichtet. Er strebte die vielen und fruchtbaren Talente der Germanen seinem Staatengebilde nutzbar zu machen, den Wohlstand seiner Untertanen zu mehren, eine liberale Gesetzgebung zu fördern; auf diese Weise wurde Deutschland ein blühendes Gefild der Freiheit, ein Gebiet der mustergültigsten Organisation, eine Stätte staunenswerter ingeniöser Einrichtungen, auf welcher Gewerbe und Handel ihre goldene Zeit feierten und die Industrie zu ungeahnten Höhen sich emporschwang. Daß ein solcher Staat den Neid der Völker erregte, war begreiflich, aber unverantwortlich waren die Mittel, welche eine Macht in Anwendung brachte, die, weil sie mit Germanien nicht zu konkurrieren vermochte, dem Deutschen Reiche den Untergang schwur. Und nun geschahen heimliche Ränke, wie sie Klio noch nie gebucht. Deutschland wurde von einem Wall eroberungslustiger Feinde umringt und bedroht, und nicht nur von den seit Jahren zu diesem Zwecke heimlich sich rüstenden Großmächten der weißen Rasse, nein, auch die gelbe beteiligte sich daran, und auch die farbige farbige Welt rief man herbei für Frankreichs Glorie und Oriflamme, nämlich Senegalneger und Menschenfresser und Ghurkas mit vergifteten Messern. Dieser entfesselten Welt steht das edle Volk gegenüber, dessen sittliche Größe Tacitus schon erkannte und das heute für seine heiligsten Güter, seine Familie, seinen Weiterbestand streitet. Wehe, wenn dieses Volk dem Höllensturm weichen müßte, der es bedroht, denn dann hätte der Erdkreis die stärkste Säule der Kultur verloren, niederginge die Begeisterung, das Feuer des Idealismus, niederginge eine feste Burg des Glaubens, denn Deutschland ist die flammende Seele der alten europäischen Welt. Aber es wird nicht unterliegen, das Heldenvolk, das von seinem großen Kaiser geführt, mit so beispiellosem Mute seinen Nationalherd verteidigt. Sein Genius wird es behüten in den Tagen der furchtbarsten Not, das Recht ist auf Deutschlands Seite, und das Recht wird siegen!"

Diese Stimme der Wahrheit, welche durch Professor Hall zu den freien Amerikanern gerebet hatte, verfehlte ihre Wirkung nicht; eine unglaubliche Bewegung gab sich in der Versammlung kund, eine Bewegung, welche dem Waffenfabrikanten so unheimlich war, daß er sich beeilte, aus der Kirche zu kommen. Aber vor dem Portale derselben verriet ihm die herkulische Gestalt des Iren den Weg mit den Worten: „Sie haben Ihre Weite verloren, und ich fordere Sie hiermit auf, 10 000 Dollar an Deutschlands „Rotes Kreuz" zu entrichten!"

„An das „Rote Kreuz"? Pah, ich unterstütze die Feinde Altenglands nicht!"

Der Ire wandte sich an das erregte Publikum und sprach: „Da hören Sie es, der Mann ist gekauft! Amerikaner, werdet euch klar, viele sind gekauft! Albions Silberlingein rollen wie Wogen einer Sintflut durch die Union. Wacht auf, Söhne der Freiheit, euch drohen britische Fesseln! Wacht auf und rettet die Ehre des Sternenbanners! Man zerschmettere den Amboß, auf dem das Eisen wider Deutschland und die Harpune wider euren Handel geschmiedet werden. Man mache das weiße Haus nicht zur Unheilsschmiede für die Kultur und den Frieden der Völker. Man gedenke der Prinzipien eines Washington, der unter den Kolumbiern gestanden wie „Shakespeare unter den Dichtern", wie „Luther unter den Reformatoren", wie „Winkelried unter den Helden"! Der Geist dieses Mannes geht um, er kann nicht zur Ruhe kommen, bis die Union sich auf ihre neutralen und nationalen Pflichten besinnt, bis sie ihren wahren Feind in England und Japan erkennt!"

„Ja, er hat recht," bekräftigte die Versammlung, und dann erschallte ein Ruf: „Nieder mit der Diktatur Albions im Lande der Freiheit! Nieder mit der Herrschaft des gefährlichsten Piratentums der aus den Fugen getretenen Welt!"

Wünschen wir, daß das große Wort, das da gesprochen wurde, in die Tat umgesetzt werde!

Franz Siling.

Kunst und Wissenschaft.

Hülsen-Häseler und Weingartner.

Die Streitfrage zwischen dem Generalintendanten Grafen Hülsen-Häseler und Felix Weingartner wird wohl bald eine gütliche Lösung finden. Weingartner wird dann wieder in Berlin als Dirigent auftreten können.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Hochschule für Musik.

Herr Professor Willy Rehberg wird am Montag, den 19. d. Mts., einen Vortrag über das Thema „Unsere großen Tonmeister und ihr Verhältnis zu den religiösen Fragen" halten. Durch eingeflochtene musikalische Darbietungen, an deren Ausführung sich außer Herrn Professor Rehberg noch Fräulein Johanna Hillitzer (Frankfurt), Herr Konzertmeister Hugo Birkigt und Herr Ernst Toch beteiligen, wird der Vortrag zu einer Art geistlichen Konzert erweitert. Der Abend findet im Kasino-Saal statt und beginnt präzis 8 Uhr. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im Sekretariat der Hochschule für Musik, L 2, 6, sowie in den Musikalienhandlungen erhältlich.

MARCHIVUM

Vermögenserklärungen abgeben; sie können sich aber deren Aufstellung dadurch erleichtern, daß sie den Wert des schon besteuerten Vermögens nicht neu berechnen, sondern dem bisher versteuerten Vermögen lediglich die neu erworbenen Wertpapiere nach ihrem nötigenfalls beim Bankier zu erfragenden Verkaufswert vom 1. April 1915 (bei den neuen Reichsanleihen kann der Erwerbspreis eingestellt werden) zuschlagen. Im Interesse der Förderung des Steuerveranlagungsgeschäftes liegt es auch, daß alle Steuererklärungen rechtzeitig, d. h. innerhalb der hierfür vom Schätzungsrat bestimmten Frist abgegeben werden. Ist dies jemand aus besonderen Gründen nicht möglich, z. B. weil ihm der Bankier seine Steuerwertsberechnung vor Ablauf der Frist nicht liefern kann, so muß er beim Steuerkommissär rechtzeitig und unter Angabe des Grundes um Fristverlängerung nachsuchen.

* **Vaterländische Vorträge.** Der Vortrag des Professors Dr. Karl Becker über die „Probleme der türkischen Politik" findet Mittwoch, 14. April, abends 8½ Uhr, im Saal der Kunsthalle statt. Karten zu 20 Pfg. sind an den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse zu haben.

* **Turnverein Mannheim 1846.** Zahlreich hatten sich zum 32. Kriegsabend am 10. April die Turngenossen versammelt. Ein geistiges Band webt sich besonders an diesen Abenden zwischen den im Felde stehenden und den noch daheimgebliebenen Turnern; gibt doch der überaus große Brief- und Kartenwechsel regen Gedankenaustausch und reiche Gelegenheit, mit unseren Feldgrauen Freud und Leid zu teilen und immer und immer wieder die siegessichere Zuversicht und das felsenfeste Ausharren zu bewundern, das unsere Soldaten beseelt, die trotz des monatelangen nervenzermürbenden Schützengrabenlebens mit ungebrochenem Mute der Stunde harren, wo es endlich auf der ganzen Front lautet: ran an den Feind! Mit meisterlichem Geschick versteht es Abend für Abend Landgerichtsrat Dr. Wolfhard diesem gemeinsamen Empfinden tiefempfundene Worte zu verleihen, hochinteressante Berichte über die wichtigsten Kriegsereignisse zu erstatten und seine Ansprachen bilden jeweils den wertvollen Mittelpunkt der einzelnen Kriegstagungen, ihnen dadurch erst die rechte vaterländische Weihe zu geben. Zahlreich sind die Helden, die unserem Verein in dem gewaltigen Völkerringen schon entrissen wurden und auch heute sind wieder 4 dieser Edlen zu nennen, die den schönsten Tod, den Tod für das Vaterland und damit für die Allgemeinheit erlitten; es sind dies: Einj.-Unteroffizier Otto Enderle, Inhaber der bad. silbernen Verdienstmedaille, 22 Jahre alt, † am 23. März; Musketier Wilh. Had, 24 Jahre alt, † am 18. März; Dragoner Emil Schuhmacher, 21 Jahre alt, † am 27. März und Unteroffizier Emil Wolfsberger, 25 Jahre alt, † am 9. April. Damit hat sich die Zahl der auf dem Felde der Ehre gebliebenen auf 33 erhöht, deren Dr. Wolfhard in herzlichen Worten gedachte und zu deren ehrenden Andenken sich die Versammlung schmerzlich bewegt erhob. Freud und Leid wohnen in diesen gewaltigen Zeiten enger wie sonst beisammen und so wurde die schwere Trauer wieder etwas gemildert durch die nachstehenden Ehrungen. Die wieder einigen unserer Turner zu Teil wurden und große Freude erweckten. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Leutnant Wilh. Jentsch und Unteroffizier Franz Müller, während dem Gefreiten Karl Hirich die badische silberne Verdienstmedaille verliehen wurde. Mit dem Hinweis, nach Ablauf der Osterferien, ebenso rege wie seither an den Turnabenden teilzunehmen und dadurch das große Werk der Volkstüchtigung aktiv zu fördern, fand der stimmungsvolle Abend sein Ende.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch u. Donnerstag. Die Wetterlage hat sich in den letzten 24 Stunden nicht geändert. Für Mittwoch und Donnerstag ist trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 13. April 1915.

Selbstmordversuch. In vergangener Nacht, etwa 12½ Uhr wurde auf der Renzstraße hier ein Mann mit einer Schußverletzung in der linken Brustseite aufgefunden. Nach den gemachten Feststellungen hat sich der Verletzte, ein 19 Jahre alter Stanzer von hier, wegen Familienzwistigkeiten im Luisenpark die Verletzung in selbstmörderischer Absicht beigebracht. Der Lebensmüde wurde mit einer Autodroschke ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Unfall. Auf der Breitenstraße bei T 1 wollte gestern nachmittag ein 4 Jahre altes Mädchen von hier über die Straße springen, wurde dabei von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Linie 3 erfaßt, zu Boden geworfen und geriet unter den Wagen. Es trug mehrere Hautabschürfungen und anscheinend innere Verletzungen davon und wurde von seiner Mutter in seine Wohnung Alphornstraße 6 verbracht.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Hausbursche und ein Maschinist von hier wegen Unterschlagung bezw. Diebstahls, ein Fuhrmann von Weiher i. O. wegen Unterschlagung und ein Maurer von Viernheim wegen Sittlichkeitsvergehens.

Aus dem Großherzogtum.

Schwetzingen, 12. April. Gestern nachmittag fand im Gasthof zum „Erbprinzen" in Schwetzingen eine Sitzung der Vorstände der militärischen Vereine des Militärgauverbandes Schwetzingen statt. Der Gauvorsitzende, Herr Fabrikant Trunk-Plankstadt, begrüßte zuerst den erschienenen Kommandeur des II. Ersatzbataillons des Regiments No. 110, Herrn Major Freiherr Röder von Diersburg, der von seiner Dienstzeit bei den Schwetzinger Dragonern allen Kameraden noch wohlbekannt sei und Ehrenmitglied des Gauverbandes ist, in herzlichen Worten, worauf Herr Major von Röder sofort dankte. Sodann gedachte der Gauvorsitzende der schweren Kriegszeit, die allen Deutschen Fürst und Vaterland aber nur noch näher gebracht habe und brachte ein dreifaches Hurra auf Kaiser und Großherzog aus. Darauf gedachte der Gauvorsitzende des im November vor. Js. den Heldentod gestorbenen Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Bankier von Dankenschweil und des im Oktober verstorbenen langjährigen verdienten Gauschriftführers Herrn Oberlehrer Farrenkopf in ehrenden Worten, wozu sich die Anwesenden erhoben. Die Tagesordnung erledigte sich debattelos. Es wurden die Vereinsstärkeberichte entgegen genommen und richtig gestellt, die Sammlungen für das Rote Kreuz und die Erträgnisse der Sammelbüchsen festgestellt. Für das Rote Kreuz wurden einige Tausend Mark gesammelt. Die erste Leerung der Sammelbüchsen ergab über 120 Mk.; über beide Sammlungen soll demnächst genaue Veröffentlichung erfolgen. Der Vorsitzende bat, von den Sammlungen nicht abzulassen; es sei Pflicht der nicht im Felde stehenden Kameraden, alles aufzubieten, Mittel für wohltätige Zwecke aufzubringen und auch den Kameraden im Felde Liebesgaben zu senden. Als Beispiel für hervorragende Sammeltätigkeit führte er das Präsidialmitglied, Herrn General Freiherr Röder von Diersburg an. Ein Gauabgeordnetentag wurde vorerst des Krieges wegen nicht festgesetzt. Da der II. Vorsitzende und der Gaukassier im Felde stehen und der Schriftführer verstorben ist, die Arbeiten im Gau sich aber immer mehr häufen, bat der Gauvorsitzende, für Kassier und Schriftführer Stellvertreter zu ernennen und war die Versammlung damit einverstanden, daß als stellvertretender Kassier Herr Oberpostassistent Moser, als stellvertretender Schriftführer Herr Hauptlehrer Münch ernannt wurde, während Herr Eisenbahnsekretär Schreckenberger für den II. Gauvorsitzenden die Sammlung der verschiedenen Gegenstände wie Stanniol usw. übernahm. Es wurden noch verschiedene interne Angelegenheiten behandelt und schloß der Gauvorsitzende die anregend verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes für die Anwesenden, insbesondere Herrn Major Freiherr Röder von Diersburg und mit der Aufforderung, auch fernerhin alles aufzubieten, was unserem Heere nützen kann; denn der Sieg müsse erfochten und durchgehalten werden. Sein Hoch galt Deutschlands Zukunft. Herr Major von Röder dankte im Namen Aller dem Gauvorsitzenden und gab den Kameraden noch beifällig aufgenommene Anleitungen bezüglich Zusammenhalt auch in Bestellung der Feldarbeit für die im Felde stehenden Kameraden.

Gerichtszeitung.

P. Frankenthal, 10. April. Das hiesige Standgericht tagte heute in Wachenheim zur Aburteilung des Mordversuchs, den die 17 Jahre alte Emma Luise Remshard aus Deidesheim an der Winzersehefrau Hch. Mittelkauf in Deidesheim begangen hat. Als 6jähriges Kind war die Angeklagte zu den Eheleuten Mittelkauf in Pflege genommen, für die die Mutter des Kindes, eine Haushälterin von Neustadt, monatlich 10 Mark zahlte. Die Pflegeeltern nahmen sich sehr um das Kind an, das Pflegegeld nahmen sie nicht in Angriff, sondern zahlten es auf den Namen des Kindes auf der Sparkasse ein und die Pflegemutter vermachte ihm auch die Hälfte ihres Vermögens, 13 000 M., testamentarisch. Die Angeklagte führte sich auch während der Schulzeit recht gut. Von der Zeit ab, da sie mit zwei Burschen verkehrte, die sie in der Tanzstunde kennen lernte, gab sie der Pflegemutter Grund zum Tadel, da sie nachts immer spät, meist nach 12 Uhr, nach Hause kam. Aus Zorn über die Vorwürfe beschloß das junge Mädchen, die Pflegemutter beiseite zu schaffen. Der erste Versuch hierzu mißlang, sie hatte in die Baldriantropfen der Ehefrau Mittelkauf, die diese wegen eines Magenleidens einnahm, Lysol geschüttet. Am 19. Januar hatte die Angeklagte wieder einen Auftritt mit der Pflegemutter. Nachmittags richtete sie das Viehfutter her und veranlaßte die Pflegemutter, Rüben in einen Korb zu lesen. In diesem Moment schlug sie mehreremale mit einer Mistgabel auf die Pflegemutter ein, bis diese zusammenbrach, und bemerkte dabei heuchlerisch: „Was machst Du denn?" Dem Versuch der Mißhandelten, sich wieder aufzurichten, begegnete sie mit abermaligen Hieben mit einem Weinbergkarst. Die Angeklagte lief dann zu einer Nachbarin und schwindelte ihr vor, ein Gerüst sei auf ihre Pflegemutter gestürzt. Während sich diese Nachbarin entfernte, um Hilfe zu holen, bemerkte die Angeklagte, daß ihr Opfer noch nicht tot war, und schlug abermals mit dem Karst auf sie ein. Die mißhandelte Frau liegt noch heute schwer krank darnieder. Der Oberarzt der Pflegeanstalt Klingenmünster hält die Angeklagte nur für vermindert zurechnungsfähig. Der Staatsanwalt beantragte wegen Mordversuchs eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren, das Standgericht fällte das Urteil auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Die letzte Sitzung des Standgerichts in Wachenheim fand vor 132 Jahren, also im Jahre 1783 statt.

Sportliche Rundschau.

* **Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Städtemannschaft der B.-Vereine Mannheims.** Das Rückspiel zwischen obigen Mannschaften kam am vergangenen Sonntag auf dem V. f. R.-Sportplatz bei den Brauereien bei ziemlich gutem Besuch zum Austrag. Nachdem ihr Anstoß mißlungen ist, erzielt die Städtemannschaft gleich in der 2. Minute einen Eckball, der jedoch keinen Erfolg einbringt. Dagegen kann V. f. R. schon in der 5. Minute bei einem Vorstoß durch den Mittelstürmer Hutter das 1. Tor erzielen. 1:0 für V. f. R. Es dauert jedoch nur kurze Zeit, so kann auch schon bei einer gefährlichen vor dem V. f. R.-Tor die Städtemannschaft durch den Mittelstürmer Engelhardt (Kickers), den Ausgleich herstellen. 1:1. Es folgt nun lange Zeit ein ausgeglichenes Hin und Her, bei dem keine Mannschaft weiter erfolgreich ist. Bei einem Durchbruch kurz vor Schluß der 1. Halbzeit kann die Städtemannschaft durch ein weiteres Tor, das vom Halblinken, Klose, (F.-B. 1907), schön geschossen wird, die Führung an sich reißen. 2:1 für die Städtemannschaft. Gleich darauf werden die Seiten gewechselt. Halbzeit 2:1 für die Städtemannschaft. — Nach Wiederbeginn greift V. f. R. etwas stärker an und ist eine Zeit lang überlegen, was hauptsächlich durch 2 Eckbälle zum Ausdruck kommt, die jedoch erfolglos verlaufen. In der 15. Minute verwirkt alsdann die Städtemannschaft durch Hände einen Elfmeterball, der von Hutter unhaltbar eingesandt wird. 2:2. Kurz danach erhöht sich der Stand infolge eines Selbsttors von V. f. R. auf 3:2 zu Gunsten der Städtemannschaft. Bei einem Vorstoß des V. f. R.-Sturms in der 22. Minute wird der Ball schön vor das Tor geflankt und hier vom Halblinken Brenner eingeköpft. 3:3. In der 25. Minute muß der Torwächter der Städtemannschaft eingreifen. Als er jedoch von Hutter angegriffen wird, verliert er den Ball und Hutter kann Nr. 4 im leeren Tor buchen. 4:3 für V. f. R. Durch einen Eckball von V. f. R. wird in der 30. Minute vor dem Heiligtum der Städtemannschaft eine heikle Lage geschaffen, der schließlich durch ein weiteres Tor von Brenner ein Ende gemacht wird. 5:3 für V. f. R. Bis zum Ende ist V. f. R. noch weiter überlegen, doch wird an dem Resultat nichts mehr geändert. Resultat: 5:3 für V. f. R. J. M.

Wettersturz in den Bergen.

h. Vom Schwarzwald, 12. April. In den letzten Tagen ist die Witterung in den Schwarzwaldbergen wieder völlig winterlich geworden, nachdem die ersten Frühjahrsgewitter die Einleitung zu neuen Schneefällen und rauher, frostiger Temperatur gebildet hatten. Gegen Ende der Woche fiel bis herab in die Täler Schnee, sodaß zeitweilig Gebirge und Ebene einer Winterlandschaft glichen. Im nördlichen Hochschwarzwald konnte der Schnee infolge 2 bis 3 Grad Kälte sich wieder behaupten und im Gebiet der Hornisgrinde und des Knie bis ist die neue Schneedecke wohl einen Viertelmeter stark. Die Schneewächte an der Hornisgrinde ist noch metertief; auf den Höhenkämmen von der Grinde nach dem Mummelsee, dem Hochkopf und Riesenkopf, sowie bei der Badener Höhe liegt der Schnee gegen einen Meter hoch. Die Skibahnen sind infolgedessen heuer noch Mitte April ausgezeichnet und auch Ende des Monats wird man auf den Höhen noch Wintersport treiben können. Noch ergiebigere Schneefälle sind im Südschwarzwalde niedergegangen. Vom Feldbergerhof meldete man kurz nach Ostern 130, jetzt wieder 150 Zentimeter Schneelage; beim Herzogenhorn erreicht die Schneedecke 160 Zentimeter; noch immer aber schneit es weiter bis ins Höllental herab, sodaß man von Titisee und Hinterzarten aus den Schlitten benützen kann. Im Höllental ist die Schneedecke noch nahezu einen halben Meter mächtig; bei St. Märgen und im Kandelgebiet liegt der Schnee gegen ¾ Meter hoch, beim Schauinsland übersteigt die Schneedecke bereits einen Meter; die Steilhänge am Herzogenhorn, am Feldbergturm und Brichen weisen noch Schneewehen von 4 bis 5 Meter auf. Zu Ende der Woche brausten Schneestürme tagelang über die Höhen, wo das Termometer auf 4 Grad Kälte herabgegangen war. Eine Besserung des Wetters ist vorläufig noch nicht zu verzeichnen. Auch in den Vogesen ist bis 500 Meter herab Schnee gefallen.

Letzte Meldungen.

Der Stillstand der russischen Offensive in den Karpathen.

⊙ Rotterdam, 13. April. (Von uns. Berichterstatter.) Die Petersburger Korrespondenten der Londoner Blätter suchen das englische Publikum darauf vorzubereiten, daß die russischen Operationen gegen die Karpathenstellungen der verbündeten Armeen ihr Ziel nicht erreicht haben. Es ist bezeichnend, daß der Petersburger Sonderberichterstatter der Times erklärt, man messe in militärischen Kreisen der russischen Hauptstadt der Offensive an der Linie Uszok—Bernzna große Bedeutung bei, aber gleichzeitig zugibt, daß der Vorstoß in der Richtung von Mezö-Laborcz auf der Front Zabalowje-Lupkow zum Stillstand gekommen sei. Er tröstet die Leser des Blattes mit der Behauptung, diese Stockung beziehe sich nur auf eine Strecke von 8 Kilometern und sagt weiter, man erwarte einen energischen Widerstand der Oesterreicher, da sie an allen wichtigen Punkten Verstärkungen herangezogen haben.

Die deutsch-türkische Freundschaft.

Konstantinopel, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall von der Goltz Pascha wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen. Er überreichte dem Sultan das ihm vom Kaiser Wilhelm verliehene eiserne Kreuz erster Klasse.

Die Alkoholfrage in England.

London, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Besitzer von Gastwirtschaften glauben nicht, daß die Regierung auch nur zu einem teilweisen Alkoholverbot schreitet, sie sind aber darauf gefaßt, daß der Ausschank von Branntwein weiter eingeschränkt wird und sind bereit, sich an einer Aktion zur Verminderung des Branntweingenusses zu beteiligen. Die Beratungen des Kabinetts hatten zur Folge, daß die Leute sich Vorräte an Whisky anlegten. Die Händler verkaufen so viel, daß sie nicht genug Nachschub von den Erzeugern erhalten konnten.

Die neue englische Verlustliste.

London, 13. April. (WTB. Nichtamtl.) Die gestern veröffentlichte Verlustliste enthält 1100 bezw. 1230 Namen, womit der seit letzten Mittwoch gemeldete Verlust auf über 6300 Mann stieg. Die meisten Verluste dürften auf die Gefechte bei Neuve Chapelle und Saint Eloi zurückzuführen sein. Die Offizierverluste seit dem 10. März betragen 1008.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Serbien.

London, 13. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Korrespondent der „Morning Post" ist im Besitze von Nachrichten, nach welchen die deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien gut behandelt werden; sie sind nicht in Internierten-Lagern, sondern in Bauernhäusern einquartiert. Die russische Regierung zahlt die Verpflegungskosten; die Bauern beschäftigen die Kriegsgefangenen mit Feldarbeiten, wofür diese die ortsüblichen Löhne erhalten. Offiziere dürfen sich frei bewegen und haben weiter nichts zu tun, als ihre Leute zu beaufsichtigen.

*

m. Köln, 13. April. (Priv.-Tel.) Aus Duisburg wird der „Köln. Zeitung" gemeldet: Von den hier mit Landbauarbeiten beschäftigten russischen Gefangenen gelang es 8 Leuten zu entkommen. Vier von ihnen und zwar 3 Unteroffiziere und ein Soldat wurden unweit des Rheines in einem Gehöfte wieder ergriffen, während die übrigen noch nicht gefangen worden sind.

[f] Berlin, 13. April. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Stockholm wird der „B. Z." gemeldet: Die Antrittsaudienz des neuen deutschen Gesandten Freiherrn v. Lucius beim König von Schweden hat heute stattgefunden. Herr von Lucius, der in den 40er Jahren steht, war früher als Geschäftsträger in Luxemburg und Hamburg, als Botschaftsrat in Petersburg und schließlich als deutscher Gesandter im Fürstentum Albanien tätig.

□ Berlin, 13. April. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: Londoner Zeitungen berichten mit Genugtuung, daß die beiden deutschen Offiziere, die aus dem Gefangenenlager in Marsannay entwichen waren, wieder festgenommen worden sind. Die Offiziere haben es fertiggebracht, 7 Tage lang der Meute von 50.000 Polizisten zu entgehen, obwohl keiner von ihnen der englischen Sprache ganz mächtig war. Am Sonntag Nachmittag wurden die beiden Offiziere in einem Orte an der Merionith-Küste in Wales verhaftet.

Berlin, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Militärwochenblatt gibt bekannt, a. Brisberg, Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium, ist bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium beauftragt. Hoffmann, Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium, ist bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Zentraldepartements im Kriegsministerium beauftragt.

Berlin, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 40 000 Mk. auf die Nummer 173 840, ein solcher von 5000 Mark auf die Nummer 85 769 und ein solcher Mark auf die Nummer 85 769 und ein solcher Gewähr).

London, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph" veröffentlicht eine Unterredung mit Venizelos, er wolle eine Reise nach Amerika machen, da er seit nunmehr fünf Jahren mit Arbeiten überbürdet sei.

*

Ein Hochverräter.

Metz, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Lothringische Zeitung meldet, ist der, bis vor Kriegsausbruch in Metz amtierende Landrichter Alfred Weil, ein geborener Elsässer, der in den letzten Jahren im politischen Leben von Metz mit Unterstützung der Einheimischen eine Rolle spielte für fahnenflüchtig erklärt und sein Vermögen mit Beschlag belegt worden. Gleichzeitig wurde ein Brief von den deutschen Behörden in Brüssel beschlagnahmt, den Weil aus Frankreich am 6. August v. Js. an seine Schwester geschrieben hat, indem es neben verschiedenen anderen Stellen hochverräterischen Inhalts heißt: „Er, Weil, sei entschlossen nur nach Metz zurückzukehren, wenn Elsaß-Lothringen wieder französisch werde; er sei übrigens fest davon überzeugt, daß dieses bald erfolgen werde."

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie, Friedrichsfeld i. Baden.

Die Gesellschaft hat uns soeben den Bericht über das 25. Geschäftsjahr 1914 zugestellt. Danach ist im verflossenen Jahre ein Reingewinn von M. 281 717 (462 025) erzielt worden, aus dem 10 v. H. (i. V. 16 v. H.) Dividende verteilt werden sollen.

Im einzelnen ergibt die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre folgende Uebersicht:

	1914	1913
Fabrikationsgewinn . .	952 367	1 186 817
Pacht und Zinsen . . .	4 360	4 985
	956 727	1 191 802
Handlungsunkosten . .	422 071	490 453
Sonstige Ausgaben . .	134 089	122 753
Abschreibungen . . .	132 275	131 092
Reingewinn	268 292	447 504
Gewinnvortrag	13 425	14 521
Reingewinn einschl. Vortrag	281 717	462 025

Hiernach bleibt der Reingewinn einschließlich Vortrag um M. 180 309 hinter dem Vorjahr zurück, was hauptsächlich auf den geringeren Fabrikationsgewinn, dann aber auch auf Mehraufwendungen für soziale Zwecke (Kriegsfürsorge) zurückzuführen ist.

Der auf den 24. d. Mts. einberufenen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon bemerkt, 10 v. H. (i. V. 16 v. H.) Dividende auf das Aktienkapital von M. 2,5 Millionen, was insgesamt M. 250 000 (400 000) erfordert; ferner Gewinnanteil des Aufsichtsrats M. 15 000 (30 000); Steuer auf Erneuerungsscheine M. 5 000 (wie i. V.); an die Friedrichsfelder evangelische Kirchengemeinde als Beihilfe zur Aufbringung der Zinsen für ein zum Kirchenbau aufgenommenes Darlehen M. 1 000 (wie i. V.); Vortrag auf neue Rechnung M. 10 716 (13 425).

Wie der Geschäftsbericht ausführt, sei das Werk bis zum Ausbruch in beiden Abteilungen flott beschäftigt gewesen. Alsdann sei zunächst eine völlige Stockung des Absatzes eingetreten, die sich später wieder einigermaßen ausglich. Die Hoffnung, daß viele Stadtverwaltungen projektierte Kanalisierungen als Notstandsarbeiten während des Krieges fortführen würden, sei nicht in Erfüllung gegangen. Der Umsatz in Kanalisationsmaterialien sei darum auch in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wesentlich hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Auch die Produktion dieser Abteilung mußte wegen der Einberufung eines großen Teiles der Arbeiterschaft erheblich eingeschränkt werden.

In der Fabrikationsabteilung für die chemische Großindustrie sei die Gesellschaft dagegen während der Kriegsmonate stark mit Aufträgen versehen worden, die ihr auch noch für einige weitere Monate volle Beschäftigung sichern.

Die durch den Krieg hervorgerufene Steigerung aller Unkosten und Betriebsmaterialien sei auch bei der Gesellschaft stark in Erscheinung getreten.

Unter dem bereits im Vorjahr erwähnten Preiskampf in Röhren (Handelsware) habe die Gesellschaft das ganze Jahr hindurch zu leiden gehabt. Dies habe in Verbindung mit der durch die politischen Verhältnisse bedingten erheblich geringeren Abfrachtung und den gesteigerten Produktionskosten das Ergebnis wesentlich beeinträchtigt. Inzwischen sei es gelungen, der rückgängigen Preisbewegung der Handelsware Einhalt zu tun, doch sei dabei der eingetretenen Erhöhung aller Gestehungskosten noch nicht Rechnung getragen worden.

Wie wir dem beigefügten Gedenkblatt zum 25jährigen Bestehen der Aktiengesellschaft entnehmen, wurde das vorher private Unternehmen unter Mitwirkung des Bankhauses Gebrüder Bonte, Berlin am 1. Januar 1890 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, für deren Leitung im Juni 1892 Herr Direktor Otto Hoffmann gewonnen wurde. Durch dessen kraftvolle, zielbewußte, unermüdliche Arbeit in verständnisvollem Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat ist es gelungen, das Werk aus kleinen Anfängen zu hoher Leistungsfähigkeit auszubauen und seinen Weltruf zu entwickeln.

Den Grundstein zu diesem großartigen Aufschwung bildete die Verbesserung des Steinzeugmaterials, so daß es den weitesten Ansprüchen der Kanalisationstechnik genügte. Seine Güte und Ueberlegenheit hätten die bedeutendsten Kanalbautechniker anerkannt. Durch Verdrängung der ausländischen — insbesondere der englischen — Konkurrenz wurde es bahnbrechend für die Deutsche Steinzeugröhrenindustrie.

Ueber die bilanzmäßige Entwickelung des Unternehmens seit 1890 werden folgende Angaben gemacht: Die Tongruben standen am 1. Januar 1890 mit M. 300 000 zu Buch. Durch Neuanschaffungen kamen im Laufe der 25 Jahre M. 493 087 hinzu. Der Buchwert am 31. Dezember 1914 beträgt aber bloß M. 289 423, so daß ganze M. 503 664 abgeschrieben wurden. Die Grundstücke wiesen am 1. Januar 1890 einen Stand von M. 80 000.— auf. Durch Neuanschaffungen erhöhte sich dieser auf M. 388 260. Der Buchwert am 31. Dezember v. J. beträgt aber bloß M. 300 000, so daß auch hier bedeutende Abschreibungen von insgesamt M. 88 260 vorgenommen wurden. Noch deutlicher tritt die Entwickelung bei den Gebäuden, Brennöfen und der Gleisanlagen hervor. Diese wurden mit Mark 780 000 übernommen, stiegen dann durch Neubauten auf M. 3 944 695, wurden jedoch allmählich auf M. 2 316 210 (nach der letzten Bilanz) abgeschrieben. Mit die größten Abschreibungen hatten Maschinen, Werkzeuge usw. zu verzeichnen. Am 1. Januar 1890 betrug ihr Stand M. 264 000. Infolge von Neuanschaffungen stiegen sie auf M. 1 876 741. Der Buchwert vom 31. Dezember 1914 beträgt aber bloß M. 442 412. Mithin waren Gesamtabschreibungen in Höhe von M. 1 434 329 vorgenommen worden.

An Dividenden kamen in den verflossenen 25 Jahren rund 6 Mill. zur Ausschüttung, was einer Durchschnittsdividende von über 12 Prozent entspricht.

Die Zahl der beschäftigten Personen hat sich seit Uebernahme durch die A.-G. um ungefähr 250 auf 750 Arbeiter und etwa 100 technische und kaufmännische Beamte erhöht. Infolge weitgehender Fürsorge der Firma für die Angestellten ist das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein gutes. Eine ganze Reihe Angestellter kann auf 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Die Vermögensrechnung vom 31. Dezember 1914 weist bei einem Aktienkapital von M. 2,5 Mill. Rücklagen in Höhe von M. 1,5 Mill. oder 60 v. H. auf. Die laufenden Verbindlichkeiten sind auf M. 376 294 (397 663) und die Ausstände auf M. 695 730 (830 614) zurückgegangen. Vorräte aller Art stehen mit M. 515 385 (456 159) zu Buch. In bar waren M. 13 496 (11 087), in Wechseln M. 28 730 (18 896) und in Kautions- und eigenen Wertpapieren M. 97 190 (105 572) vorhanden.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 13. April. Bei teilweise ziemlich erheblichen Schwankungen war die Grundstimmung am heutigen Markte auch heute wieder fest. Heimische Anleihen sind unverändert. Nur 3proz. waren gefragt und lebhafter.

Am Industriemarkte entwickelten Montanpapiere, besonders Bochumer, Gelsenkirchener und Phönix etwas Geschäft. Von den bekannten Konjunkturpapieren waren Deutsche Waffen und Rheinstahl schwankend. In Stettiner Vulkan und Hirschkupfer kamen bei höheren Kursen größere Umsätze zustande. Devisen etwas abgeschwächt, Geldumsätze unverändert.

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 12. April. (Devisenmarkt.)

	12.	10.
Tendenz für Geld	fest	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate) . . .	2[illegible]	nom.
Geld letztes Darlehen	2[illegible]	nom.
Sichtwechsel Berlin	81[illegible]	82[illegible]
Sichtwechsel Paris	5.32.75	5.21.50
Wechsel auf London (60 Tage)	4.76.50	4.77.—
Wechsel auf London (Cable Transfers) . . .	4.79.65	4.86.13
Silber Bullion	50[illegible]	50[illegible]

NEWYORK, 11. April. (Schluss-Notierungen.)

	12.	10.
Atch. Top. Santa Fe 4% conv. Bonds	102—	102[illegible]
Balt. Ohio 4% Bds.	——	86[illegible]
Ches. Ohio 4½ Bs.	——	75[illegible]
North. Pac. 3 Bds.	——	64[illegible]
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	——	92[illegible]
St. Louis and St. Franzc. pr. 4 Bds.	——	70[illegible]
South. Pacific c 4 1929 M. S . . .	——	84[illegible]
Union Pacific conv. 4 Bonds	——	95[illegible]
United States 2 Bds.	96[illegible]	96[illegible]
Atch. Top. Santa Fe com.	102[illegible]	102[illegible]
Baltimore and Ohio	73[illegible]	73[illegible]
Canada Pacific .	167[illegible]	160[illegible]
Ches. & Ohio c. .	45[illegible]	46—
Chic. Milw. St. Paul c.	91[illegible]	92[illegible]
Colorado u. South.	——	31[illegible]
Denv. & Rio Gr. c.	7—	7—
Erie com.	27[illegible]	28[illegible]
Erie 1st pref. . .	44—	44[illegible]
Erie 2te pref. . .	73—	35[illegible]
Great North. pref.	119[illegible]	119[illegible]
Gr. North. Ore Cert.	108[illegible]	35[illegible]
Illinois Centr. com.	13[illegible]	108[illegible]
Interborgh. Metrop.	67[illegible]	15[illegible]
" pr.	——	68[illegible]
Lehigh Valley com.	136[illegible]	142—
Louisv. u. Nashv.	13[illegible]	120[illegible]
Missour. Cans. com.	——	13[illegible]
Missour. Cans. pr.	28[illegible]	37—
Missouri Pacific .	5[illegible]	14[illegible]

	12.	10.
Nat. Railw. of Mex.	67[illegible]	3—
New York Centr. c.	28—	88[illegible]
do. Ont & West c.	104[illegible]	29[illegible]
Norfolk & West. c.	107[illegible]	104[illegible]
Northern Pacific c.	109—	109[illegible]
Pennsylvania com.	106[illegible]	109[illegible]
Reading com. . .	34—	152—
Chicago Rock Island Pacif. Railw.	——	35[illegible]
Chic. Rock Isl. Terf.	91[illegible]	1[illegible]
Southern Pacific .	18[illegible]	91[illegible]
South. Railw. com.	59[illegible]	90[illegible]
South. Railw. pref.	129[illegible]	61[illegible]
Union Pacific c. .	——	130[illegible]
Union Pacific pref.	3—	80[illegible]
Wabash pref. . .	——	3—
West Maryland pref	60[illegible]	35[illegible]
Amalgam. Copp. c.	33	67[illegible]
Americ. Can com.	——	35[illegible]
do. do. pref.	——	98—
Americ. Locom. c.	69[illegible]	33—
Amer. Smelt. & Ref. c.	——	70—
do. Sugar Ref. c.	31[illegible]	107[illegible]
Anac. Copp. Min. c.	124—	131[illegible]
Bethlehem Steel .	37[illegible]	108—
Central Leather .	——	36[illegible]
Consolidated Gas	——	121[illegible]
Int. Merc. Mar. prf	——	—
General Electr. c. .	——	140—
Mexic. Petroleum	——	74[illegible]
National Lea . . .	55[illegible]	65[illegible]
Unit. Stat. Steels c.	136[illegible]	55[illegible]
Unit. Stat. Steels pr.	——	106[illegible]
Utah Copper com.	——	55[illegible]
Virgin. Car. Chem. c.	——	25[illegible]
Sears Roebuck com.	——	139—

WTB. Newyork, 12. April. Die Börse begann die Woche in matterer Haltung infolge umfangreicher Abgaben, die sowohl von lokaler Seite, als auch von Seiten des Auslandes stattfinden. Die Kurse setzten mit erheblichen Kursverlusten ein, die auch im weiteren Verlauf des Verkehrs nicht eingeholt werden konnten. Das einzige Papier, das feste Haltung zeigte, war Bethlehem Steel, die bei erregtem Geschäft sprunghaft in die Höhe gingen und die sich schließlich 16 Dollar höher stellten als am Samstag. Gegen Ende des Verkehrs war das Geschäft schleppend. Der Schluß vollzog sich in schwacher Haltung. Umgesetzt wurden 870 000 Stück Aktien.

Steigerung der Spareinlagen in Wien.

dk. Obgleich die Ausweise zweier Wiener Banken noch nicht vorliegen, läßt sich doch bereits auch in Wien eine weitere beträchtliche Steigerung der Spareinlagen bei den Wiener Sparkassen und Banken feststellen.

Handel und Industrie.

Aussenhandel Ungarns 1914.

Der durch das Statistische Landes-Zentralamt veröffentlichte Dezemberausweis ermöglicht nun auch einen Ueberblick über die Gestaltung des ungarischen Außenhandels im Jahre 1914. Die Ziffern dieses Ausweises sind nur vorläufige, denn durch Ergänzungen und Berichtigungen werden die Mengenangaben noch stärkere Veränderungen erfahren und in noch höherem Maße wird das hinsichtlich der Wertangaben der Fall sein, denn mit Ausnahme einiger wichtiger Waren, deren Bewertung monatlich erfolgt, sind im allgemeinen die für das Jahr 1913 festgestellten Einheitspreise bei der Wertbestimmung als Grundlage angenommen, so daß zwischen den vorläufigen und den endgültigen Ziffern sich große Abweichungen zeigen dürften. Alle großen Preissteigerungen, die sich seit Kriegsausbruch im zweiten Halbjahr ergeben haben, werden mithin erst in den endgültigen Ausweisen zum Ausdruck kommen. Die vorläufigen Hauptziffern des Außenhandels für 1914 sind die folgenden. Es betrug in Millionen Kronen:

	1914	1913
die Gesamteinfuhr	1714,1	2075,3
die Gesamtausfuhr	1637,2	1904,8
Passivum . .	76,9	170,5
Nur Oesterreich gegenüber:		
die Einfuhr	1214,3	1482,8
die Ausfuhr	1286,2	1382,0
	+ 71,9	— 100,8

Hierzu sei bemerkt, daß die anscheinend so geringe Abnahme der Ausfuhr bei der endgültigen Berechnung sich stark erhöhen dürfte, denn bei den wichtigsten Ausfuhrartikeln wurden bereits die monatlich berechneten festgestellten Einheitspreise als Grundlage genommen und die starken Preissteigerungen der jüngsten Zeit sonach schon eingerechnet. Was besonders den Außenhandel im Monat Dezember betrifft, so blieb der Verkehr stark hinter dem des Vorjahrs zurück. Bei den wichtigsten Einfuhrartikeln ist der Ausfall noch immer sehr erheblich, auch die Ausfuhr zeigt eine starke Einbuße, nur Hornvieh, Häute und Fett bilden eine Ausnahme. In der Einfuhrstatistik sind es hauptsächlich Textil- und Konfektionswaren, die zumeist aus Oesterreich eingeführt wurden. Bei Schuhen, Eisenwaren, Maschinen, Apparaten und Papierwaren ist eine wesentliche Abnahme zu verzeichnen, und nur bearbeitetes Leder zeigt eine Zunahme. Petroleum und Kohle zeigen starke Rückgänge. In der Ausfuhrstatistik sind vor allem Getreide, Vieh und Mehl zu erwähnen, doch ist die Getreideausfuhr natürlich stark gesunken. In der Mehlausfuhr beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahr 513 000 dz, bei Vieh ist ein solcher von 7000 Stück zu verzeichnen. Große Rückgänge weisen ferner Zucker, Geflügel, Holz und Wein auf, während die Ausfuhr von Rohhäuten stark zugenommen hat. Dem Ausweis ist eine Statistische Zusammenstellung der wichtigsten Warengruppen angefügt.

Vergebung bedeutender Holzlieferungen

o.— Wie wir erfahren, hat die deutsche Holzindustrie demnächst sehr umfangreiche Lieferungen zu erwarten. In Alexandrowo (Polen), unweit von Thorn, wird jetzt mit dem Bau von drei Reinigungsanstalten aus Holz, die den Bedürfnissen unserer Heeresverwaltung entsprechen, begonnen. Thorner Bauunternehmer sind mit der Errichtung betraut. Der Holzbedarf dazu ist außerordentlich groß. Ferner ist die Lieferung der Hölzer zum Bau der Nord- und Südbahn in Berlin an die Holzgroßhandlung Selig Salomon in Schönhagen vergeben worden. Es handelt sich hierbei etwa um 5 000 cbm. Bohlen, Balken und Kanthölzer.

Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 13. April. Getreideschluß ohne Notierung.

Durch die Beschlagnahme der am 8. April vorhandenen Futtermittel ist dem Markte solche Ware entzogen worden. Das Angebot war nur klein. Für guten Mais wurden die gestrigen Preise notiert. Mindere Qualitäten waren zu 600 Mark zu haben. Ausländische Lokogerste war nicht am Markte. Für rollende Ware wurden gefordert und bezahlt 630 Mark. Am Mehlmarkt war das Geschäft ruhig bei wenig veränderten Preisen. Ausländische Kleie wurde vernachlässigt.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 12. April. Weizen eröffnete fest mit 1⅛ C. höheren Preisen auf kleinere Zufuhren aus dem Nordwesten, sowie große Verschiffungen; im späteren Verlaufe wieder etwas matter auf günstige Saatenstandsberichte. Der Markt schloß in stetiger Haltung; die Preise waren 2¼ C. bis ⅝ C. höher gegen gestern.

Mais eröffnete ebenfalls fest mit ⅝ C. höher auf Küstenmeldungen aus Argentinien und Käufe der Firma Armour, sowie hausselautende Visible Suppli-Ziffern. Im späteren Verlaufe wieder matter auf große Angebote und kleine Verschiffungen. Am Schluß des Marktes war die Haltung willig. Die Preise notierten ¼ C. höher bis ¼ C. niedriger.

CHICAGO, 12. April.

		12.	10.
Weizen	Mai	157[illegible]	155[illegible]
	Juli	124—	122[illegible]
Mais	Mai	73[illegible]	73[illegible]
	Juli	76—	75[illegible]
Hafer	Mai	57[illegible]	57[illegible]
Schweinezuf. i. West.		97 000	74 000
dv. Chicago		26 000	8 000
Schweine: leichte		7.30—	7.—

		12.	10.
Schweine: schwere		7.05—	6.00—
Speck		9.25-9.75	9.00-9.50
Schmalz:	Mai	10.22	10.27
	Juli	10.50	10.57
Pork:	Mai	17.45	17.58
	Juli	15.00	18.—
Rippen:	Mai	10.15	10.12
	Juli	10.45	10.48

Newyorker Warenmarkt.

WTB. Newyork, 12. April. Weizen eröffnete im Vergleich mit Chicagoweizen fest infolge großer Verschiffungen; im späteren Verlaufe auf günstige Saatenstandsberichte wieder matter und am Schluß war die Tendenz stetig bei 1⅜ bis ⅜ C. höheren Preisen.

Baumwolle eröffnete fest mit 1 bis 6 Punkten höheren Preisen auf feste Kabelmeldungen, Deckungen und haussclautende Visible Suppli-Ziffern. Im weiteren Verlaufe wieder matter auf schwache New Orleanser Meldungen, Abgaben des Auslandes sowie der westlichen Spinner. Der Markt schloß stetig. Die Preise waren 9 bis 4 Punkte niedriger.

Kaffee eröffnete ruhig auf Liquidationen sowie Verkäufe von Seiten Europas; im späteren Verlaufe jedoch wieder fester auf Deckungen. Schluß stetig.

Newyork, 12. April.

	12.	10.
Weizen:		
loko 2 Red	165[illegible]	163.—
per Mai	162[illegible]	161.—
per Juli	131[illegible]	131.—
Mais loko	81.—	81.—
Mehl spr. w.	675.6[illegible]	660-680
Getreidefr. Liverpool	12.—	12.—
London	12.—	12.—
Baumwolle:		
Ank. i. atl. H.	29 000	31 000
in Golfhäfen	17 000	——
im Innern	11 000	15 000

	12.	10.
Newyork loko	10.10	10.15
per April	9.64	9.73
per Mai	9.79	9.97
per Juli	10.11	10.17
per August	10.24	10.28
p. September	10.34	10.66
per Oktober	10.44	10.35
Petroleum:		
raffin. i. cas.	10.10	10.10
stand whit.	7.50	7.50
in tanks	4.50	4.50
Cred. Balan.	1.40	1.40

Newyork, 12. April. (Kaffee.) No. 7. loko 7[illegible], per April —.—, per Mai 385.—, per Juni —.—, per Juli 700.—, per August —.—, per September 715.—, per Oktober —.—, per Dezember 730.—, per Januar 16, 738.—, per Februar 0.—.— Umsatz: 00 000.

Letzte Handelsnachrichten.

B. Frankfurt a. M., 13. April. (Privat-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung der Maschinenfabrik Moenus A.-G., in der 13 Aktionäre 1683 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertraten, wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung glatt genehmigt, insbesondere die Dividende auf wieder 12 Proz. festgesetzt. Auf die Anfrage eines Aktionärs über die Unkosten wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß diese gegenüber dem Vorjahre infolge der Einziehung von Beamten vermindert seien, daß aber, falls wieder normale Verhältnisse eintreten, mit einer Erhöhung zu rechnen sei. Der Umsatz sei im neuen Jahre gegen die gleiche Vorjahrszeit etwas gestiegen. Der Auftragsbestand sei befriedigend. Die aus dem Aufsichtsrat turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden wieder gewählt.

Zahlungseinstellungen, Liquidationen und Konkurse.

Aus der deutschen Konkursliste.

Berlin: Ueber den Nachlaß des Rechtsanwalts Felix Mützlitz; Dortmund: Firma Edelstein u. Co., alleiniger Inhaber Kaufmann Moritz Edelstein; Johanngeorgenstadt: Firma Kartonfabrik G. m. b. H. in Breitenbrunn; Stuttgart: Mathilde Bauer geborene Zelle; Würzburg: Schuhwarenhändler Ferdinand Platz; Wurzen: Nachlaß des verstorbenen Geheimen Oekonomierats Dr. Karl Alfred von Wächter in Röcknitz.

Trotz Teuerung

ist und bleibt Myrrholin-Seife unverändert wie seit 20 Jahren, die bekannte einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife zu Hause und im Felde. Stück 55 Pfg. überall erhältlich. 2458

Perfekter Buchhalter

sofort von Bank gesucht.
Angebote unter Nr. 50854 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Auf dem Felde der Ehre sind von meinen Beamten und Arbeitern folgende Herren gefallen:

Willibald Montag
Buchhalter
Grenadier beim Grenadier-Regt. No. 110

Martin Rieder
Vollgattersäger
Jäger beim Jäger-Bataillon No. 8 Schlettstadt

Philipp Weber
Hobler
Maschinen-Gewehr-Kompanie Inf.-Regt. 110

Heinrich Zillessen
Maschinen-Arbeiter
Kriegsfreiwilliger Res.-Inf.-Regt. 40.

Ich werde denselben stets ein gutes Andenken bewahren.

Ad. Messerschmitt
Mannheim-Industriehafen.

40990

Den Heldentod für's Vaterland starb am 5. April durch einen Granatkopfschuß unser lieber hoffnungsvoller einziger Sohn, Bruder und Schwager

Alwin Schoeffler

Offizier-Stellvertreter im bayr. Pionier-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes
im 25. Lebensjahr.

Wer ihn kannte, weis was wir verloren.

In tiefer Trauer:

Emil Schoeffler und Frau, Eltern
Hilda Ufer, Schwester
Prista Lebkuchen, Schwester
Ernst Ufer, Schwager, z. Zt. im Felde
Georg Lebkuchen, Schwager, z. Zt. im Felde.

Ludwigshafen a. Rh., den 13. April 1915.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres unvergeßlichen lieben Sohnes, Bruders, Enkels, Schwagers und Onkels, des

Herrn **Max Arthur Barth**
Betriebsingenieur

sagen wir allen aufrichtigen Dank. Insonderheit Dank Herrn Pfarrer Marthens in Mittweida für die trostreichen Worte. Dank den Herren der Firma: Aktiengesellschaft „Papyrus" Mannheim-Waldhof, sowie dem Herrn Fabrikdirektor Willkommen in Steina-Saalbach i. Sa. und den Herren Fabrikbesitzer Weidenmüller in Dreiwerden i. S. für die unserem lieben Heimgegangenen erwiesene letzte Ehrung. 40966

Dreiwerden-Zschopautal, Steina-Saalbach i. Sa. u. Hartha.

Volkmar Max Barth und Frau geb. Schreyer
Max Johannes Barth und Frau geb. Goldammer
Karl Schreyer und Frau geb. Beier

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater 40996

Elias Frank

im Alter von 57 Jahren.

Mannheim, den 13. April 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adele Frank
geb. Dinkelspiel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der israelitischen Leichenhalle aus statt.

Von Trauerbesuchen und Blumenspenden bitte gütigst absehen zu wollen.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute vormittag unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Frank
geb. Kahn

nach längerem schweren Leiden im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes Donnerstag, den 15. ds. nachmittags 4½ Uhr.

Mannheim, den 13. April 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Frank
Hertha Frank.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man freundlichst abzusehen.

Danksagung.

Herzlichen Dank für alle Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste.

Mannheim-Waldhof,
13. April 1915.

Familie Ehinger-Büchner.

Ackerverpachtung.

Am Freitag, den 16. April 1915, vorm. 11 Uhr verpachten wir auf unserem Büro Luisenring Nr. 49 nachverzeichnete städt. Grundstücke auf mehrjährigen Zeitbestand:

Gemarkung Mannheim:		
Lgb. Nr. 5610, Los 16, Kuhweide, II. Gewann		28 ar
„ „ 1764, Los 1 und 2, 37. Sandgewann		60 ar
„ „ 1768/69	37. „	33 ar
„ „ 1818	37. „	29 ar
„ „ 1544	69. „	14 ar
„ „ 1478	71. „	30 ar
„ „ 1652, 1657 u. 1688	73. „	41 ar
„ „ 1943	76. „	12 ar
Gemarkung Käfertal:		
Lgb. Nr. 8615, Los 2, 1. Sandlanggewann		42 ar
„ „ 7891	29. Gewann	33 ar
„ „ 7766/68	32. „	55 ar
„ „ 7905	40. „	20 ar
Gemarkung Neckarau:		
Lgb. Nr. 13782, Los 2, Leimenloch		ca. 8 ar

Mannheim, den 12. April 1915.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 4490

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsbekämpfung der Ratten-, Mäuse- und Hamsterplage

wird in den 1. Wochen des Monats Mai durchgeführt werden. Die Kosten betragen wie bisher für kleine Gebäude Mk 4. bis 6.—; für größere Grundstücke, Fabrikanlagen rc. werden die Gebühren einzeln bei der Ortsbesichtigung festgesetzt.

Die Vertilgung geschieht auch diesmal durch die Stadtverwaltung mittels besonder r Bakterienkulturen, die unter Aufsicht der städt. Tierärzte hergestellt und für Menschen und sämtliche Nutztiere vollkommen unschädlich sind.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Frühjahrsbekämpfung wollen bis spätestens **30. April** bei der unterfertigten Direktion eingereicht werden. Den Teilnehmern wird hierauf das Weitere mitgeteilt.

Mannheim, den 8. April 1915.

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes:
J. A.: Dr. Meyer.

Visiten-Karten
liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

April **Verkündete:**
10. Maschinenformer Josef Weirich u. Elisabetha Knapp

April **Getraute:**
1. Bautechniker Friedrich Ludwig Wilhelm Arnold und Helena Paula Mulzo
10. Bauführer Ludwig Feuerstein mit Katharina Josefina Weidner

März **Geborene:**
26. Fabrikarb. Heinr. Jos. Pfeiffer e. S. Wilh. Franz
27. Kaufmann Ludwig Barthelmä e. S. Lud. Wilhelm
28. Former Peter Mülchur e. S. Johann
28. Tagl. Jos. Damian Mayer e. S. Franz
27. Schutzmann Joh. Adam Schirling e. T. Erna Anna
29. Kaufm. Lud. Xaver Lang e. T. Maria Margaretha
29. Fabrikarb. Heribert Kandlbinder e. S. Heinrich
30. Reisrevisor Ludw. Bellersoll e. T. Elfrieda Anna
31. Maschinist Jakob Lautersbach e. S. Kurt Walter
31. Musiker Karl Emanuel e. T. Elfe Paula
25. Schlossermeister Jakob Kurz e. S. Jakob Philipp
28. Landwirt Gg. Ludw. Weidner e. T. Hildegard Luise Käte

April
1. Fabrikarbtr. Karl Siegbauer e. S. Alfred
4. Eisendreher Karl Simon Hambsch e. T. Maria Lina
5. Tüncher Karl August Jacob e. S. Walter Karl
4. Eisenbohrer Jakob Quick e. S. Friedrich Erwin

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 10. April.
„Freya," Hufen, v. Ruhrort, 15050 Dz. Kohlen.
„Rhenus 19," Schmidt, v. R'dam, 1600 Dz. Stckg.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 10. April.
„Badenia 4," Lellmann, v. Duisb., 3500 Dz. Stckg.
„Industrie 8," Schneider, v. Hochfeld, 9000 Dz. Stg.
„de Gruyter 16," Kirdorf, v. R'ort, 7900 Dz. Stckg.
„de Gruyter 23," Wartenberg 1, v. R'ort, 11500 Doppelzentner Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 9. April.
„Harpen 58," Beith, v. Ruhrort, 9600 Dz. Kohlen.
„Harpen 4," Becker, v. Ruhrort, 7600 Dz. Kohlen.
„Margaretha," Huismann, v. R'dam, 11600 Dz. K.
„Harpen 73," Schwenger, v. Ruhrort, 9900 Dz. K.
„Ida Grete," Bode, v. Duisburg, 14500 Dz. K.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 14. April 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel aller Art, 1 Kassenschrank, 1 Klavier, 2 Obstkeltern u. A. 50848

Mannheim, 13. April 1915.
Koster, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die auf den 15. d. M. angekündigte Wohnen-**Versteigerung findet nicht statt.** 50847

Mannheim, 13. April 1915.
Koster,
Gerichtsvollzieher.

Handels-Hochschule
Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1915 ist erschienen u. kann an nachgenannten Stellen unentgeltlich bezogen werden: (4896

Beim Sekretariat und den Pedellen der Handels-Hochschule, bei der Handelskammer, B 1, 7b, beim Sekretariat der Börse, beim Verkehrsbüro, bei den größeren hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen: Aletter, Hermann, Nemnich, Benders Nachfolger.

Mannheim, 9. Febr. 1915.
Der Rektor.

---

8. Stahlwerkarbeiter Adam Wagner, e. T. Maria Helena
2. Eisenbohrer Ludwig Hofstetter e. S. Walter
9. Schlosser Georg Ludwig Hoffmann e. S. Walter Edmund Adam

März **Gestorbene:**
27. Anna Frieda, T. d. Kesselschmiedemstr. Karl Stahl, 2. Jahre, 1 Monat, 1 Tag alt
31. Johann, S. d. Puppenarbeiters Johann Degner, 1 Monat, 12 Tage alt.

April
3. Hildegard Irma, T. d. Gummifabrikarb. Friedrich Gottlieb Härer, 4 Monat, 28 Tage alt
3. Friedrich Otto, S. d. Eisendrehers Ant. Friedrich Burschillinger, 1 J. 1 M. 12 T. a.
3. Anna Maria Magda, T. d. Elektrotechnikers Peter Reup (Phil. S.), 4 M. 8 T. a.
3. Elsa, T. d. Stahlwerkarbeiters Wilhelm Heiß, 1 J. 6 M. a.
7. Sofie Marg. geb. Heß, Witwe von Landw. Christian Knaus, 84 J. 1 M. 14 T. a.
6. Anna Maria Heid, 7 M. a.
8. Barbara geb. Obermaier, Ehefrau des Packers Kaspar Germer, 64 J. 2 M. 24 T. a.
8. Magdalena geb. Schweikert, Ehefrau des Gußputzers Johann Jakob Spickert, 70 J. a.
9. Katharina geb. Orth, Witwe von Hafenarbeiter Phil. Weidner (Phil. S.), 74 J. 5 M. 25 T. a.
10. verwitw. Landwirt Joh. Pet. Kolb, 66 J. 4 M. a.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:
8. Sept. Landwehrm. Oskar Aug. Appler, verh. Reisender, 30 J. 10 M. a.
6. Okt. Reservist Friedrich Wilh. Waldmann, lediger Schlosser, 26 J. a.
5. Nov. Reservist Albert Zachmann, led. Schlosser, 23 J. a.
7. Nov. Reservist Joh. Bapt. Woll, led. Eisengießer, 28 J. a.
26. Dez. Ers.-Res. Wilh. Wildörer, verh. Achsenbauer, 31 J. a.
26. Febr. Kriegsfreiw. Pionier Joh. Ludwig Spitzer, led. Bauzeichner, 17 J. a.
5. März Landwehrm. Joh. Bischl. led. Kesselschmied, 29 J. a.
25. März Ers.-Res. Joh. Gg. Reyer, verh. Landwirt, 27 J. 4 M. a.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Feudenheim.

März **Verkündete.**
6. Maschinenschlosser Valentin Hildenbrand und Christina Brunner
11. Schutzmann Friedrich Bauer und Anna Elisabeth Bohrmann
16. Schneidermeister Philipp Gebhauer und Maria Magdalena Müller

März **Getraute:**
13. Kellner Joh. Theodor Kowalski und Katharina Stürmer
20. Maler Wilh. Hieband und Anna Maria Bozheimer
27. Tapezier Friedrich Thienes und Eva Maria Köhler
27. Schutzmann Friedrich Bauer und Anna Elisabeth Bohrmann
27. Maschinenschlosser Valentin Hildenbrand und Christina Brunner

März **Geborene:**
3. pr. Arzt Dr. med. Johannes Leibner e. T. Franziska Rosa Maria
4. Küfer Johann August Häfner e. T. Sofia Anneliese
6. Gipser Johann Adam Wühler e. Sohn Ludwig Andreas
9. Privatmann Wilhelm Wühler e. S. Franz Josef
9. Wickler Heinrich Leonhard e. T. Pauline Stephanie
9. Maurer Mathias Kleinband e. S. Karl Hermann
13. Spengler Johann Wolfer e. S. Hans Heinrich
15. Landwirt Johannes Gember e. T. Anneliese
21. Städt. Bauaufseher Georg Pflock e. S. Georg Friedrich
20. Maurer Samuel Gumbel e. S. Oskar Samuel
31. Kaufmann Karl Heinrich Friedrich Hülsebeck e. Tochter Anna Elisabetha Emma
31. Küfer Emil Linhard e. T. Maria Johanna

März **Gestorbene:**
2. Embach Hermann, S. d. Taglöhners Otto Embach 3 Monat 14 Tag a.
9. Benzinger Elisabeth geb. Koch, Ehefrau d. Maurers Michael Benzinger, 61 J. 9 T. a.
12. Heckmann Heinrich, S. d. Landw. Ludw. Friedr. Heckmann, 1 J., 6 M., 25 T. a.
12. Häfner Sofia Anneliese, T. d. Küfers Joh. Aug. Häfner, 8 T. a.
13. Künzler Theodor, S. d. Maurers Johann Künzler, 9 Monat, 8 Tag a.
14. Gutfleisch Georg, pensionierter Kreisstraßenwart, 63 Jahr, 4 Monat, 7 Tag a.
23. Strohbach August Richard, Kaufmann 36 Jahr, 10 Monat, 19 Tag a.
13. Will Anna Marg. geb. Rupp, Witwe d. Landw. Adam Heinrich Will, 73 J. 5 M., 8 T. a.
29. Hock Elfriede Anneliese, T. d. Maurers Johann Hock, 10 M., 23 T. a.
26. Hock Jakob, Landwirt, 71 J. 7 M., 8 T. a.
30. Bordne Ernst Martin, S. d. Maurers Gg. Bordne, 1 Monat, 21 Tag a.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.
7. März der verh. Küfer Ernst Ludw. Eckmbach, Landwehrm., 31 J. 11 M., 10 T. a.
4. Okt. der verh. Krankenh.-Verw. Friedr. Wilhelm Bäckert, Vizefeldw., 30 J., 9 M., 16 T. a.
23. Jan. der led. Kaufmann Joh.-Herm. Hock, Ersatz-Reservist, 21 J., 11 M., 8 T. a.
27. Jan. der led. Landwirt Karl Friedrich Montag, Reservist, 25 J., 2 M., 29 T. a.

Unterricht

Dipl.-Ing. u. dipl. Handelslehrer erteilt noch **Privat-Unterricht** in höh. Math., Techn., Mech. u. Mech.-Wiss. Entwurf, Franz. Engl. Holl., Span. u. all. handelswiss. Fäch. z. mäß. Pr. Angeb. u. Nr. 5020 a. d. Geschäftsst.

Gewissenhafte Ueberwachung der Hausaufgaben f. Untertertianer des Realgymnasiums gesucht. Angebote unt. Nr. 50850 an die Geschäftsst. dir. Ztg.

Wer erteilt gründlichen **Klavierunterricht.** Angebote unt. Nr. 3016 an die Geschäftsstelle dс. Blattes.

Näh-Schule

Praktischer Unterricht zur selbständigen Anfertigung von Wäsche jeder Art in **Tages- u. Abend-Kursen**

Döbler Nachfolger
Inh. A. Günther, U 5, 13

9890

Heirat

Witwer, anfangs der 50er Jahre, kath., mit 2 erwachs. Kindern sucht eine Lebensgefährtin. Derselbe ist in sicherer Lebensstellg. mit Pensionsberechtigung. Aelteres Dienstmädchen bevorzugt. Verschwiegenheit Ehrensache. Angeb. u. Nr. 9943 an die Geschäftsst.

Vermischtes

Junger Kaufmann

sucht Nebenbeschäftigung von abends ½7 Uhr an. Nachtragen von Büchern, Erledigung der Korrespondenz usw. Anfr. u. Nr. 2953 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen sucht das Glanzbügeln zu erlernen. Anfr. u. B. K. 2951 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brauns'sche Stoffarben

zum Färben von wollenen, halbwollenen, baumwoll., seidenen u. halbseidenen Stoffen. **Päckchen 10 und 25 Pfg.** Seit vielen Jahren bestens bewährt. 5195

En gros & en detail bei

Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
gegr. 1858 — **O 4, 3.**
Telephon 252 u. 7715
Filiale: **Friedrichsplatz 19**
Telephon 4968.

U 6, 9 2 Tr. Bess. Herr findet b. kinderl. Fam. sch. gemütl. Zim., fr. Aussicht, Bad, p. sof. 2919

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Inserate: Einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfennig.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1

8. Jahrgang. Mannheim, den 13. April 1915. Nr. 27.

Bekanntmachung.

Beschlagnahme von Wolle betr.

In der Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 4. März 1915, IV c Nr. 4222, werden die nachstehenden Ausführungsbestimmungen erlassen.

Karlsruhe, den 8. April 1915.

Von seiten des stellvertr. Generalkommandos des XIV. Armeekorps:
Der Chef des Generalstabes.
v. Wolff, Oberst.

Ausführungsbestimmungen zur Beschlagnahme der deutschen Schafschur 1914/1915.

Durch Verfügung des stellvertretenden königlichen Generalkommandos sind die Wollen der deutschen Schafschur 1914/15, d. h. die seit dem 1. Oktober 1914 in Deutschland geschorenen oder noch zu scherenden Wollmengen beschlagnahmt worden, gleichviel ob sie sich noch auf den Schafen oder bei den Schafhaltern oder an sonstigen Lagerstellen befinden, ebenso wie das Wollgestöle von deutschen Schafellen, das sich bei den deutschen Gerbereien oder sonstigen Lagerstellen befindet.

Die Verwendung der beschlagnahmten Wollbestände wird wie folgt geregelt: 4842

Die in der Beschlagnahmeverfügung getroffene Bestimmung betreffs Verbots des Weiterverkaufs wird hierdurch aufgehoben, jedoch darf die Wolle nur für Kriegslieferungen verwendet werden. Kriegslieferungen im Sinne dieser Verfügung, also erlaubte Lieferungen, sind ausschließlich Lieferungen, die über eine der nachstehend aufgeführten Wäschereien geleitet werden:

Bischweiler, Carbonisieranstalt und Wollwäscherei, A.-G., vormals G. Utz, **Bischweiler**, Kreis Hagenau, Els.,
Bremer Wollkämmerei, Blumenthal, Prov. Hannover,
Wollwäscherei-Vereinigung, Carl Rey & Co., **Breslau**
H. Loh Sohn, Cassel,
Moebacher & Cie., Cassel,
Emil Rudensohn & Co., Cassel-Bettenhausen,
Woll-Wäscherei und Kämmerei **Döhren**, Hannover, Hannover-Döhren,
Vogtländische Carbonisieranstalt A.-G., **Grün**-Lengenfeld i. V.,
Kirchbalmer Wollwäscherei G. m. b. H., **Kirchhain** (N.-Ö.),
Ostpreußische Dampf-Wollwäscherei A.-G., **Königsberg** (Ostpr.),
Leipziger Wollkämmerei, **Leipzig**,
Bremer Wollwäscherei, **Lesum**/Bremen,
G. A. Weller, Leutenbach/Kirchberg i. Sa.,
Mulauer Wollkämmerei Georgi & Co., G. m. b. H., **Mulau**/Vogtland,
Woll-Wäscherei und Carbonisieranstalt Neuhütte, Gebr. Lenk, **Neuhütte**/Lengenfeld,
Deutsche Wollenfeinspinnerei A.-G., **Oberheinsdorf**/Reichenbach i. V.,
Rothenburger Wollwäscherei Carl Heine, **Rothenburg** (Oder),
Wollwäscherei und Carbonisieranstalt Fr. B. Schreiterer, **Unterheinsdorf**/Reichenbach i. V.

Diese Wäschereien sind durch die Heeresverwaltung verpflichtet worden, die Wäsche der zugeführten Wollmengen zu den mit ihnen vereinbarten Tarifsätzen zu bewirken und für Weiterwaschung der endgültigen Ablieferung an solche inländische Fabrikanten, die die Wolle zu Heereslieferungen verarbeiten, zu sorgen. Die Wäschereien unterstehen der dauernden Ueberwachung durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums.

Die Eigentümer der Wollen dürfen danach die Wollen entweder unmittelbar oder durch Vermittlung von Händlern an Heeresbedarfsfabrikanten verkaufen. In letzterem Falle ist der Eigentümer, im letzteren Falle der Händler verpflichtet, die Wollen über die vorstehend genannten Wäschereien an die Heeresbedarfsfabrikanten zur Ablieferung zu bringen.

Da die verpflichteten Wäschereien Wollmengen unter 1000 kg Rohgewicht nicht bearbeiten, dürfen Eigentümer deren Gesamterzeugnis oder Besitz diese Menge nicht erreicht, sich zu gemeinsamer Ablieferung zusammenschließen.

Alle schon abgeschlossenen Verkäufe von Wollmengen an Heeresbedarfsfabrikanten können in Kraft bleiben, wenn die Wolle einer der zugelassenen Wäschereien zur Wäsche, zur Ueberwachung und Ablieferung zugeführt wird. Von dem Abnehmer der Wolle ist der Wäscherei der Waschlohn vor Ablieferung zu erstatten.

Soweit bereits Wollen an Fabrikanten verkauft worden sind, die sich nicht verpflichten, die Wolle zu Heereslieferungen zu verwenden, darf Ablieferung nicht erfolgen.

Vor dem 31. August 1915 müssen sämtliche Bestände der deutschen Schafschur 1914/15 in das Eigentum der Heeresbedarfsfabrikanten übergegangen sein.

Jede andere Art von Lieferungen, sowie jede andere Art von Veräußerungen, insbesondere der Verkauf von Wolle der deutschen Schafschur 1914/15 auf Märkten oder öffentlichen Versteigerungen ist verboten.

Es wird ausdrücklich auf die Bundesratsverfügung vom 22. Dezember 1914 betreffs der Höchstpreise hingewiesen.

Zuwiderhandlungen gegen die Beschlagnahmeverfügung oder gegen die Ausführungsbestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, sofern nicht nach allgemeinen Gesetzen höhere Strafen verwirkt sind.

Bekanntmachung.

Ausstellung von Jagdpässen betr.

Gemäß § 47 der Verordnung vom 6. November 1886, den Vollzug des Jagdgesetzes betr. bringen wir nachstehend die Namen derjenigen Personen, an welche für das Jagdjahr 1915/16 Jagdpässe ausgestellt wurden, zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 24. März 1915.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

A. **Jagdpässe Formular I.**

Seitz, Jakob, Privatmann, Schriesheim.
Frank, Georg Heinrich, Landwirt, Schriesheim.
Beue VIII, Jakob, Privatmann, Sandhofen, Schwetzingerstraße 25.
Herbig, Eugen, Fabrikant, Hildastraße 5, hier.
Teicher, Ludwig, Bankdirektor, Moltkestraße.
Gebhard, Michael, Kaufmann, U 3, 22, hier.
Reu, Friedrich, Kaufmann, N 7, 8, hier.
Jauker, Artur, Graveur, P 4, 12, hier.
Burch, Franz, Jagdaufseher, Käpplerlehe, 134, hier.
Sinner, Karl, Privatier, Hildastr. 12, hier.
Steinherr, Johann, Jagdaufseher, Neckarau.
Schneider, Max, Kaufmann, Rheinau, 8, hier.
Güntner, Joseph, Jagdaufseher, Schriesheim.
Treiber, Franz, Privatier, Ziegelhausen.
Bopheimer, Michael, Tierbannunternehmer, Feudenheim.
Schweickert, Georg, Jagdaufseher, Viernheim.
Bohrmann, Tobias, Jagdaufseher, Schwetzingen.
Kool, Heinrich, Verwalter, Neckarau.
Lehler, Adam, Privatier, Feudenheim.
Müller, Tobias, Oekonom, Frettenheim.
Huppert, Anton, Jagdaufseher, 14, Quarrée, 11, hier.
Peter, Anton, Rentner, Schriesheim.
Warner, Georg, Jagdaufseher, Brunn.
Böhrs, Heinrich, Jagdaufseher, Neckarau.
Reibel, Georg, Inspektor, Kirchgartshausen.
Harbarth, Johann, Jagdaufseher, Schriesheim.
Höbringer, Otto, Fabrikant, Sofienstr. 11.
Walter, Karl, Fabrikant, Viktoriastr. 17, hier.
Seitz, Georg Jakob, Kaufmann, Seckenheim.
Merch, Dr., Fabrikant, Heddesheim, Hauptstr. 124.
Schwarz, August, Kaufmann, U 4, 10 11, hier.
Moos Joh. Gustav, Oekonom Heddesheim.

B. **Jagdpässe Formular II.**

Rödel, Georg, Schreiner, Pumpwerkstraße 8, hier.
Duball, Eduard, Mechaniker, Neuere Bürgerstraße 18 in Käfertal.
Klein, Heinrich, Metzgermeister, J. 14, 8, hier.
Orth, Johann Adam, Privatmann, Neckarau, Marktplatz 2.
Linnebach, Theod., Generalagent, Gärtnerstr. 27.
Sternberg, Ernst, Direktor, Karl Ludwigstraße Nr. 20, hier.
Ding, Valentin, Hotelier, Bahnhofplatz 1, hier.
Bundschu, Georg Heinrich, Privatier, L. 10, 9.
Ries, Ferdinand, Kaufmann, Prinz Wilhelmstraße Nr. 20, hier.
Bühring, Otto, Zivilingenieur, Lameystr. 10, hier.
Lambertz, Hans, Bürgermeister, Viernheim.
Brechter, Wilhelm, Kaufmann, Bäcker, 2, hier.
Bender, Alois, Fabrikant, L. 5, 2.
Frankenthal, Julius, Kaufmann, C 2, 16—18.
Pop, Hans, Fabrikant, Eichelsheimerstraße 6.
Clemm von Hohenberg, August, Generaldirektor, Mollstraße 51.
Herrmann, Karl, Obersekretär, Feudenheim.
Sommer, Anton, Schreibwarenhändl., Sandhofen.
Thoma, Wilhelm, Lokomotivführer, Rheindammstraße 64, hier.
Meuer, Jakob Heinrich, Gärtner, Traitteurstr. 53, hier.
Oppermann, Max, Scheibenmeister, Lange Rötterstraße 74.
Kloos, Walter, Ingenieur, R 7, 28, hier.
Rose, Gustav, Oberingenieur, Rennerstraße 14, hier.
Olle, Artur, Syndikus, Viktoriastr. 10, hier.
Nabell, Jean, Stadtsekretär, K 1, 4, hier.
Rendecker, Kaspar, Aufseher, Kirchgartshausen.
Tammer, Christian, Handelsschuldirektor, O 6 Nr. 1 II.
Schad, Georg, Ingenieur, Leibfriedstraße.
Krämer, Johannes, Kaufmann, Stephanienpromenade 7, hier.
Herzwerth, Jos., Branntweinbrenner, Käfertal.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1915

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim für Mannheim-Land.

Zur Teilnahme sind verpflichtet:

1. Sämtliche noch nicht eingestellten Angehörigen der Reserve, Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots der Ersatz-Reserve sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, insbesondere auch alle von den Truppenteilen als dienstunfähig entlassenen, über deren Militärverhältnis noch nicht endgültig entschieden ist.

2. Sämtliche noch nicht eingestellten **ausgebildeten** Landsturmpflichtigen, einschließlich der als untauglich wieder entlassenen, über deren Militärverhältnis noch nicht endgültig entschieden ist.

3. Die bereits dem aktiven Heere angehörenden Personen, welche sich auf **Urlaub** befinden, sei es wegen Krankheit zur Erholung, sei es aus anderen Gründen (soweit sie marschfähig sind.)

Es wird hiermit hingewiesen, daß auch die als vorläufig zurückgestellten Personen zu der Kontrollversammlung zu erscheinen haben, soweit sie nicht besonders befreit sind.

4. Nicht zu erscheinen brauchen die als dauernd feld- und garnisondienstunfähig ausgemusterten, sowie die als **dauernd** untauglich entlassenen Kriegsersatzreservisten.

Geldverkehr

Darlehen erhalten Leute jeden Standes vom Geldgebern durch J. Schäfer, G 6, 2. 3054

Bargeld gibt schnell, reell, ohne Bürgen. Privatmann, Langstraße 7. Rückporto erbeten. Auskunft ohne jede Verpflichtung. Ohne Vorschuß. Jessen bei Gassen 17, N. 1. 16185

Ankauf

Kaufe ab Piano gelegt Gfl. Preis u. Fabrikangab. Angb. u. E. M. 10000 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zahle 60 Mk. Preis für Gebr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahnpraxis Goldberg jr. Mittelstr. 77 11 Telephon 7911

Wertvolle Gold- und Silbersachen, Brillanten, Perlen, Platin, Briefmarken, Münzen, Uhren, Ketten, Ringe, Damenstiefel, Herrenstiefel, Kinderstiefel, Schuhe und Stiefel kauft zu hohen Preisen Fr. Schlesinger, Mannheim, Kaiserring 38, Telephon 2544

Alte Gebisse werden gut bezahlt. Angebote unter Berg. 7 a, 14, postl. 10000

Verkauf

Elegante Schreibkontrollkasse 2604 billig zu verkaufen. Wolff, N 4, 6.

Schreibkontrollkasse sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 20849 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Liegenschaften

Suche Schreibergarten Angebote unter Nr. 20849 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Stellen finden

Angehender Kommis für Büro und Lager in einer Eisenhandlung gesucht. Angeb. u. Nr. 20870 an die Geschäftsstelle.

Aufläufer per sofort. Mehrere Arbeiter gesucht. Angebote mit Zeugnissen. 20843 **M. Hirschland & Co.** P 3, 1.

Nachtportier gesucht, für ein Hotel am Hauptbahnhof. Zuschriften unt. Nr. 20853 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Terpentolin Löwenmarke D.I.N. General-Vertrieb: Berlin S.14, Dorotheenstraße. Niederlagen: Mannheim: Theodor Gaab, Leipzig: L. Hermann, Dresden: Hermann Gaab. 1248

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort tüchtiges sauberes **Mädchen.** Schwetzingerstr. 2, 1 Tr. 20823

Stellen suchen

Junges Fräulein aus guter Familie mit höherer Schulbildung, in Haushalt, Kinderlieben bevorzugt, sucht Stellung in feinem Hause zu Kindern im Alter von 10 Jahren. Gefl. Angebote unter Nr. 20860 an d. Verl. d. Bl.

Zuverlässige Waschfrau sucht Kundschaft. Gefl. Zuschriften unt. 20860 an d. Verl. d. Bl.

Tüchtiger Kellner, Kellnerin, Kassierer, Kassierin, Zimmermädchen, Portier, Hausdiener, Hausburschen, Köche, Beiköchinnen, Restaurationsköchinnen, Restaurationsbuffetdamen, Restaurationsbuffetfräulein, Kellnerlehrlinge, Kellnerinnen, Kellnerlehrmädchen, Kellnerbursche, Kellnerlehrbursche, Kellner für Weinrestaurant, Kellner für Bierrestaurant, Kellner für Speisewirtschaft, Kellner für Kaffee, Kellner für Bierkneipe, Kellner für Bierkneipe und Speisewirtschaft, Kellner für Bierkneipe und Kaffee, Kellner für Bierkneipe und Kaffee und Speisewirtschaft, Kellner für Bierkneipe und Kaffee und Speisewirtschaft, Kellner für Bierkneipe und Kaffee und Speisewirtschaft

Zu vermieten

A 2, 3, 4. St.
Schöne 4 Zimm.-Wohng., Bad, Küche m. Balkon per 1. Juli 1915 (auch etwas früher) an ruh. Leute zu verm. Näh. bei **Portier**, A 2 Nr. 1. 47725

B 1, 5
herrschaftliche **Wohnung** zu vermieten. 46346
Näheres **B 1, 4, Laden.**

Im Hause **B 4, 6** ist der 3. **Stock m. 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör** auf 1. April 1915 zu **vermieten.** Näher. parterre im Laden. 47186

B 6, 1a 4. Stock. Schöne **Wohnung**, 6 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubeh. sofort od. spät. zu verm. Näh. 2. St. 47850

B 6, 23 2 schöne leere Zimmer zu v. Näh. 2 Treppen. 2929

C 3, 15 Nähe des Hof-theat. 6 Zimmer-**Wohnung** mit Zubehör per sofort oder später sehr preiswert zu vermiet. Preisverm. b. 1. Okt. 2 Abschlüsse vorh. Näh. **Hafner**, C 3, 12, 2 Tr. od. Tel. 47661

F 4, 11/12 schöne 5-**Zim.-Woh.** mit Bad u. Warmwasserleitung, Gas u. elekt. Licht per sofort preiswert zu vermieten. 2003

F 5, 4 2. Stock, 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. E 5, 5, Seitenbau I. 47808

F 5, 26 4. St. Zim. u. Küche zu verm. 2889

G 2, 1a (Marktplatz) 2 eleg. leere Zimmer, kl. Vorplatz mit Abschl., Gas, elektr. Licht u. Wasser verf. zu verm. Näh. 2796 **Luisenring 7, 1 Tr.**

K 1, 20 pt., 2 Zimmer u. Küche m. Gas an ruh. Leute zu vermieten. Näh. 2. St. r. 2778

K 3, 2 3. St. 5 Zimmerwohng. sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 2881

L 4, 11 2. St., 6 Zimm., Küche, Magdzimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. 3. St. 47812

L 8, 2
Herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Wohndiele, Elektr. Licht sofort z. verm. Preis nach Uebereinkunft. Näh. dort oder Architekt Bock, Dammstr. 32. 3014

N 3, 2 leeres Zimmer z. verm. part.

O 4, 12 3 Zimmer und Küche sof. z. ver. 3097

S 1, 14 2. St. 3 Zim. und Küche bill. zu vermieten. 3021

S 6, 3, 2. St. 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu verm. Näh. Ohler od. Tel. 996. 3019

T 1, 13,
2. St., 4 Zim.-Wohnung neu hergerichtet, mit Küche, Speicher, Speicherk., Keller sofort zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock links. 46851

Beethovenstr. 8 schöne gr. 3 u. 4 Z.-Wohn. p. 1. 7. 15 od. früh. z. v. Näh. p. r. 2181

Dammstr. 9 pt. sch. 2 Zim. u. Küche, Hofwohn. an alleinst. best. Frau o. kinderlos. Ehepaar zu verm. 3018

Neubau
Hohwiesenstraße 9a
neben dem neuen Straßenbahndepot schöne **3 Zimmer-Wohnungen** billig zu vermieten. 2007

Oststadt, Brahmsstr. 4
schöne 3 Zimmerw. m. all. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. 2. St. l. 2834

Max-Josefstr. 28 4 Zim., Küche, Bad u. Mansarde per 1. Juli z. v. Näh. 2. Stock r. 47748

Große Merzelstraße 39
2 Tr. Geräumige 2 Zim.-Wohn. p. 1. Mai z. verm. Näh. **parterre.** 47830

Kl. Merzelstraße 10
(2 Min. v. Hauptbahnhof) 3. St. **schöne 4 Zimmer-Wohnung,** Bad, Speisek., Mansarde, elektr. Licht sofort zu verm. Näh. part. r. Telephon 6511. 47731

Meerfeldstraße 23
nähe Gontardpl. schön mod. großer **Laden** mit 2 Schaufenstern, anst. 1 Zim., Küche, in allerbester Lage, billig zu verm. Näh. 2. Stock 1656

Meerfeldstraße 63
part., 2 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 47841

Meerfeldstr. 67, Schöne 2 Zim., Küche, Bad per sofort zu verm. Näheres Bäckerei Q 5, 14 Telef. 4708. 47707

Mittelstraße 22
2- u. 3-Zimmerwohnungen zu vermieten. 47568
Näh. **Maier**, 2. St.

Mittelstr. 65 3. Stock schöne 4-Zimmer-Wohnung, für 50 M. monatl. auf 1. Mai z. v. Näh. 3. St. bei Friedrich.

Oststadt
Eleg. 5-Zimmer-Wohng., freie Lage, per 1. Juli ev. sofort preiswert zu verm. Näh. **Beethovenstr. 18**, 3. St.

Ostviertel — Götheplatz
Hebelstr. 23, 3. u. 4. St.
Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkone, Fremden- u. Mädchenz. im 5. St. nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1915 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6096. 47081

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7: 47427
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heller, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1, Tel. 349.

Parkring 23
3. Stock links, Dreizimm.-Wohnung auf 1. Juli od. früher zu verm. Näheres Charlottenstr. 4, 3 St. r. 2424

Parkring 37
2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmer samt Zubehör zu vermieten. 2204 Näh. Lutherstr. 27, 2. St.

Pozzistraße 5
4. St. Schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mansarde p. 1. Juli zu v. Anzusehen v. 2—3 Uhr. Näh. Heid, Gaststraße 9, Tel. 3370.

S. Querstr. 8, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2533

Lange Rötterstr. 5a
Schöne 2 Zimmer, Küche u. Badezim. p. 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 47786

Lange Rötterstr. 50
2 Schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und Speisekammer p. sof. oder später preiswert zu verm. 47714

Lange Rötterstr. 64
4 Tr., schöne 2 Zim. mit Küche und Bad, Gas und elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. 47582
Näh. Laden od. Teleph. Nr. 4902. 47582

Langerötterstraße 78
3 Zim. u. Küche zu verm. 2441

Langerötterstr. 88 2 Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisek. u. Mansarde z. v. 2446

Rupprechtstraße 5
Eleg. Wohn., 5 Zimmer, Bad u. Zubeh., Gas, elektr. Licht, 3 Tr. hoch zu verm. Näh. parterre. 47819

Rupprechtstraße 6
3 Zim. u. Küche z. v. 5 St. auf sofort, 3. St. 5 Zim. u. Zubeh. p. 1. Juli zu vm. Näh. part. bei Hochstetter. 47336

Rupprechtstraße 7
2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. zu vermieten. Näh. parterre. 46740

Rupprechtstr. 13 3 Trepp. schöne 6-Zim.-Wohng. m. Bad, elek. Licht a. 1. Juli z. vm. 47729

Rupprechtstraße 16, Oststadt. 4 Zim.-Wohn. m. Zubeh. neu herger. z. vm. Wenger, 2. Stock. 2898

Rosengartenstr. 21 III. St. **3 Zimmer mit Zubehör** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Werderstr. 5 II. 47845

Rosengartenstraße 34 3 Tr. lks., fein möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. zu vm. 47801

Kleine Riedstraße 5
schöne 3 Zimmer, Küche u. Bad für 44 M. p. sof. z. v. Zu erfr. bei Rhein, E 7, 15. 47799

Rheinvillenstraße 11
Schöne 3 Zimmerw. mit Bad, 1. St., auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. r. 3473

Rheindammstraße 8
schöne 4 Zimmerwohnung Mans. u. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näheres **part.** 2561

Rheindammstr. 11, part. 1 Zimmer und Küche z. v. Näh. 2. St. 2587

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 47794
Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstraße 60
III Junghans 4 Zimmerw. m. Bad neu hergericht. zu v. 47787

Rheinhäuserstr. 16
Hinterhaus ca. 400 Meter, Seitenbau ca. 150 Meter, großer Hof, Einfahrt ganz od. geteilt für Magazin od. Werkstätten p. sof. zu verm. Näh. **Schwetzingerstr. 33** bei H. Beierbach. 2855

Waldparkstr. 27 u. 27a
3. und 4. Stock, je 5 Zimmer, Diele, Bad nebst reichlich. Zubehör gut ausgestattet,
preiswert sofort zu vermieten. 47806
Näh. **Büro L 10, 10 Tel. 809.**

Rheinhäuserstr. 27
1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. 2. St. l. 47833

Schumannstr. 3 Oststadt 3 Zimm. Bad mit Zub. a. 1. Juli zu vm. Näh. 4. St. 2580

Werderstraße 9
2. St. Eleg. 5 Zim.-Wohn. per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. 47770

Werftstraße 17, 2 Zim. u. Küche zu verm.
Werftstraße 19, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Werftstr. 15, 2. St. 2461

Schöne 5 Zim.-Wohng.
mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, **Seckenheimerstraße 38,** per 1. April billig zu vermieten. 47666
Näh. **Storchendrogerie Marktplatz H 1.**

Schöne billige
2 Zimmer-Wohnungen
i. Neubau auf d. Waldhof m. Bad, Balkon u. Küchenveranden, m. freier Aussicht, u. **Gartenanteil** auf 1. Mai und später zu vermieten. 2584
Neubauten Kornstr. 1, 3 und 5 Waldhof. Näheres daselbst.

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6, u. 7 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Näheres **Kirchenstraße 12.** 2291

Freundliche
3 Zimmer-Wohnungen
je 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder später z. verm. Näh. Waldparkstr. 16, 2. St.

2—3 Zimmerwohnung
mit all. Zubehör, Zentralheizung, mit schöner freier Aussicht, 1. Etage, an feinen Herrn od. Dame per Mitte Mai od. spät. zu vermieten. Näheres **Kuitostraße 14,** 1. Etage rechts, zu besichtig. täglich zwischen 1/4 und 1/2 Uhr, Sonntags zwischen 12 und 1 Uhr. 47794

Schönes Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. **Lamenstr. 17** Wirtschaft. 2808

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn. Neckarst. u. Stadenhof p. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 349. 47809

Schöne lustige 3 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. **Rheinhäuserstr. 73,** 3. St. 2810

Ludwigshafen
Wittelsbachplatz, moderne
4 Zim.-Wohnung
sofort oder später zu verm. Näheres **Mannheim, Sch. Lanzstr. 7,** 3. St. Tel. 4415. 47003

Rohrbach b. Heidelbg.
5 Zimmerwohnung, hochherrschaftlich Villenviertel, 6 Minut. nach Heidelberg, Preis 1000 Mk., sofort od. 1. Oktober. 4 Zimmer für 700 Mk. zu verm. 46834

Möbl. Zimmer

B 5, 1 part., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 2949

B 6, 9 einf. möbl. Zim. part. zu verm.

C 2, 3a 3 Tr., einfach möbl. Zim. sof. zu vermieten. 2678

C 3, 19 parterre, gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch z. v. 2673

C 3, 24 2 Tr. 2 sch. möbl. Zimmerm. Pens. 55 u. 68 M. an Fräul. 2819

C 4, 20 u. 21 möbliert. Zimmer mit Pension a. Fräul. z. vm. Näh. 3. Stock links. 2893

C 7, 7b pt. in sehr gt. Hause, elegant möbl. Zim., sow. sep. Zim. zu Kriegspr. 15, 20, 25 M. z. verm. Bad vorh., zu spr. von 12—4 u. 8 Uhr. 2868

F 3, 1 4 Tr. Einf. möbl. Z. sof. z. verm. 2899

G 2, 6 Marktpl., 1 Tr. gut möbliertes Zimmer zu verm. 3643

G 5, 17b Ein möbl. Part.-Zimmer zu verm. 47482

G 7, 10 4 Tr. l. Gut möbl. Zimmer evtl. mit 2 Betten mit Pension z. verm. 2865

G 7, 26 3. Stock (Ring) in gutem Hause 2 hübsch möbl. Zim. mit sep. Abschluß auf. od. einz. z. v. 2741

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 46430

K 3, 1 1 Tr. r., ein möbl. groß. Zimmer m. 2 Betten zu verm. 2824

L 2, 12 2 Trepp. links, Nähe Schloß schön möbl. Zim. zu vm.

L 10, 6 4. Stock, gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vm. 47698

O 6, 8 1. Stock, 1 od. 2 gut möbl. Zim. in feinem Hause sof. z. v. 2792

O 7, 14 1 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn, auch einzeln zu verm. 47436

R 6, 7, 3 Tr. lks.
Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch und Veranda, alles gut einger., per sofort od. 1. April zu verm. 47656

U 3, 18 Ring, 3. St. gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. z. v. 2814

U 5, 11 2 Trepp. Nähe Neckarbr. Schön möbl. Zim. mit Schreibtisch sofort zu vermieten. 2315

Kronprinzenstr. 22, 2. Etg. schön möbl. Zim. (2 Bett.) neb. d. Kaserne zu verm. 2850

Schimperstr. 22 2. St. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 2901

Hafenstr. 26, 3 Tr. r., gut möbl. freundl. Balkonzimmer an anständ. Herrn sofort billig zu verm. 3777 Näh. bei Kapitän Bikkert.

Mittag- u. Abendtisch

L 8, 7, 3. St., gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Damen u. Herren u. 2 möbl. Zim. zu vm. 2758

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 25, part. 47394

Vorzügl. Mittagstisch
nur für bessere Damen und Herren. 47818
L 14, 9, 2 Tr., Kreutz.

Die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Abgabe von Brot in Wirtschaftsbetrieben betr.

Den Verkehr mit Kuhmilch im Amtsbezirk Mannheim betr.

Zwangsversteigerung.